



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

499 (27.10.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318534)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 841

Reaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 5.40 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Kurzfristige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 499.

Mittwoch, 27. Oktober 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Die Berliner Landtagswahl.

Berlin, 27. Okt. (Von unserem Berliner Bureau). Die Vorwahlen in den 4 Berliner Landtagswahlkreisen haben, wie vorausgesehen war, keine Ueberraschung gebracht. Im 5., 6. und 7. Kreise ist jetzt schon die Arbeiterwahl der bisherigen Vertreter der Sozialdemokratie vorgewann, Heimann und Hirsch gesichert. Im großen 12. Wahlkreise, der bisher von Hofmann vertreten war, dürfte die Abgeordnetenwahl, wie 1908, eine Stichwahl zwischen Hofmann und dem freisinnigen Vrediger Runge ergeben. 168 Stichwahlen, an welchen 4 Parteien beteiligt sind, erschweren eine abschließende Schätzung. Im 5., 6. und 7. Wahlkreis nahm die Wahl einen ziemlich ruhigen Verlauf, weil nach dem Ausfall der 2. Wählerklasse die Freisinnigen bereits die Wahl- und Werbearbeit einstellen. Aber im 12. Wahlkreis wurde der Wahlkampf härter betrieben. Hier wurde bis zum Schluss von allen 4 Parteien mit heftiger Erbitterung gekämpft. An verschiedenen Stellen fanden auch zwischen Angehörigen der verschiedenen Parteien wiederholte heftige Streitigkeiten statt. Nach den Erfahrungen, welche die Freisinnigen im vorigen Jahre gemacht hatten, hatten sie am Nachmittag einen Kontrolldienst durch Radfahrer eingerichtet, um zu verhindern, daß wieder von freisinnigen Stimmzettelverteiler sozialdemokratische Stimmzettel verteilt wurden.

Der Fall Schad erlebte.

Hamburg, 26. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat das Verfahren gegen den Reichstagsabg. Schad eingestellt, nachdem die drei beleidigten Damen den Strafantrag zurückgezogen hatten.

Die Alberti-Affäre.

M.E. Kopenhagen, 27. Okt. (Priv.-Telegr.). Die seit Jahr und Tag sich hinschleppende Alberti-Affäre wird nunmehr, falls das radikale Ministerium Laursen wird, den Jolling beschäftigen. Die Sozialisten beschloßen bereits vor vier Wochen, die Regierung über den Stand der Alberti-Untersuchung zu interpellieren und über gewisse Eigenarten der Untersuchung, die sie als „Massenjustiz“ bezeichnen, Aufklärung zu fordern. Aus tatsächlichen Gründen wurde die Interpellation unter dem vorigen Ministerium zurückgezogen. Auch die bürgerlichen Blätter fordern diese endliche Ausräumung des Prozesses oder amtliche Aufklärung über die in der dänischen Rechtspflege ganz ungewöhnliche Hinauszögerung der Untersuchung.

Ein Sozialist für das Proportionalwahlrecht.

Paris, 26. Okt. In der Deputiertenkammer, in der zur Zeit der Gesetzentwurf über die Wahlreform durchberaten wird, erklärte der Berichterstatter Baronne (Sozialist) das Proportionalwahlrecht für möglich; außerdem sei dies das einzige System, das die Wahlergebnisse in gerechter Weise zum Ausdruck bringe.

Revolution und Reaktion in Spanien.

Paris, 26. Okt. Der Agence Havas wird aus Madrid gemeldet, daß die in den auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von der Ernennung des Generals Wehler zum Generalkapitän von Katalonien weder amtlich, noch halbamtlich bestätigt sei. Es handele sich um Vermutungen, doch sei die Ernennung nicht erfolgt.

Die Königin von Spanien.

London, 27. Okt. (Von unserem Londoner Bureau). Die Königin von Spanien wird mit ihren beiden Kindern in der nächsten Zeit den schon so lange geplanten Besuch bei ihrer Mutter auf der Insel Wright unternehmen und sich längere Zeit dort aufhalten. Vom König wird sie nicht begleitet werden. Die Reise erfolgt im strengsten Intimität.

Die Ermordung des Fürsten Ito.

London, 27. Okt. (Von unserem Londoner Bureau). Ueber die Ermordung des Fürsten Ito liegen zur Stunde noch keine weiteren Einzelheiten vor. Das Verbrechen hat hier wie in der ganzen zivilisierten Welt allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Auch von anderer Seite läßt sich nicht leugnen, daß etwas Derartiges schon seit geraumer Zeit befürchtet, um nicht zu sagen, erwartet wurde. König Humbert soll einmal, so erinnert ein hiesiges Blatt gesagt haben, daß die Ermordung eines

Königs ein königliches Mißgefiel sei und in die Rolle eines Königs war Ito in Korea eingetreten. Man befürchtet nunmehr, daß die Folgen dieser Tragödie ein noch schärferes und rücksichtsloseres Vorgehen der Japaner in Korea zur Folge haben werde, da unter jenen Staatsmännern, die Japan als Nachfolger Ito zur Verfügung stehen, keiner so liberal gekannt war, wie der verewigte Staatsmann. Man weiß, daß der sogenannte Rat der Älteren, in dem Ito die führende Leitung hatte, die jüngeren japanischen Staatsmänner vor Fehler zurückhalten mußte. Nun sind aber die liberalen Staatsmänner im Rat der Älteren auf 3 oder 4 herabgemindert worden und Ito, der angesehenste unter ihnen, ist tot. Die Befürchtung liegt daher sehr nahe, daß die zukünftige Politik Japans ein gut Teil gewagter wird, als sie es bisher war.

Gradenz, 26. Okt. Wie der „Gesellige“ meldet, wurde gestern abend der Leutnant Buchholz vom 175. Infanterieregiment in seiner Dienstwohnung in der Offizierskaserne der Feste Courbière mit einer Schußverletzung durch den Kopf schwer verwundet aufgefunden, bei ihm war die 17-jährige Tochter des Arbeiters Friedrich Piepke, die durch einen Schuß in die Schläfe getötet worden ist. Ob Leutnant Buchholz das Mädchen erschossen und dann die Promingipistole gegen sich gerichtet hat, oder ob bei beiden Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt nicht festgestellt.

Paris, 26. Okt. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung von Arbeiterfrauen beim Wochenbett an. Für die Verhandlungen über die Altersversicherung der Arbeiter wurde der vierte November bestimmt.

Die Begegnung von Raccogni.

Italien und der Dreibund.

Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Erklärung: Nach einer Meldung der Turiner Stampa soll ein auswärtiger Journalist behauptet haben, er habe bei dem Empfang im Rathaus von Raccogni auf die an den Ministerpräsidenten Giolitti gerichtete Frage, ob der Dreibund erneuert werden würde, folgende Antwort erhalten: Unvorhergesehene Ereignisse vorbehalten, werde der Dreibund ohne Zweifel erneuert werden, aber Italien werde dabei neue Abmachungen anstreben, in welchen die unzulässige Vermehrung seines Ansehens und seiner Machtstellung zum Ausdruck komme, und die seinen Interessen gerecht würden, indem sie zugleich seine Würde eifersüchtiger wahren. Die Behauptung dieses Journalisten, so erklärt die Agenzia Stefani, ist absolut falsch, wie übrigens die Mitteilung der Stampa selbst erkennen ließ, die ausdrücklich bemerkt, die andern anwesenden Journalisten hätten davon schiedertüchtig nichts gehört.

Die „Tribuna“ schreibt, daß die Erklärung im Kommuniqué der Agenzia Stefani: die Annäherung zwischen Italien und Rußland könne keinerlei Nutzen hervorrufen und werde von allen Mächten als wichtiges Element für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt werden, auch jene Phantasten zu einer objektiven Betrachtung der Dinge bringen müsse, die in dem engen Freundschaftsverhältnis zwischen Italien und Rußland eine Auflösung des Dreibundes erblicken. Sodann betont das Blatt, daß die italienisch-russische Entente mit dem gegenwärtigen Bündnisystem keineswegs in Widerspruch stünde, sondern im Gegenteil geeignet sei, es zu befestigen. In der internationalen europäischen Lage habe sich nichts geändert. Es bestehe nur eine Freundschaft, ein wichtiger Faktor des Friedens mehr in Europa.

Frankreich und Rußland.

Einige französische Berichterstatter haben versucht, den Minister des Reichs, Herrn Michon, über seinen Empfang beim Zaren in Chambery und seine dortige Unterredung mit Jowolski auszufragen. Sie hatten vorläufig kein Glück damit. Dem einen erklärte Michon nur kurzweg: „Lesen Sie die heute veröffentlichten Erklärungen, und Sie werden alles darin finden, was ich Ihnen sagen könnte.“ Der andere bekam wenigstens einen Brocken mehr. Dem Vertreter des Matin erklärte der Minister: Die Zusammenkunft von Raccogni legt die Reihe der Abkommen und Einvernehmen unter den Nationen fort, die dazu bestimmt sind, die Erhaltung des Friedens in Europa zu sichern, das heißt, die Besuche der Herrscher haben als einzigen Zweck, die Bande noch fester zu schließen, die ihre Nationen verbinden und die in keinem Falle gegen diese oder jene Macht gerichtet sein sollen. Von ebensolcher geradezu auffallender Zurückhaltung zeigt sich die heutige Morgenpresse. Der der Regierung nachstehende Petit Parisien widmet der Zusammenkunft Michons mit dem Zaren und Jowolski nur einige nichtslägende Worte. Die radikale Kurare ist jedoch etwas gesprächiger. Die Begegnung Michons und Jowolskis, schreibt

er, gewinnt eine hohe Bedeutung durch die Tatsache, daß sie in Gegenwart des Zaren stattfand, und nachdem letzterer gerade mit demjenigen sich beraten hatte, den man heute fast seinen Bundesgenossen nennen kann, seinen Bundesgenossen auf dem Balkan, wenn man will. Der russische Minister hat als aufrichtiger Bundesgenosse von dem, was in Raccogni gesagt und getan worden ist, dem Vertreter Frankreichs Mitteilung gemacht. Es ist nicht mehr ein Einvernehmen zu zweien, das besiegelt wurde, sondern ein Einvernehmen zu dreien und selbst zu vieren, das englisch-französisch-russisch-italienische Einvernehmen nämlich. Der konservative Gaulois legt der in Raccogni verkündeten Uebereinstimmung der Ziele den Sinn bei, daß sie gegenüber der deutsch-österreichischen Qualität auf dem Balkan die russisch-italienische Qualität dort bekräftige und ein anderes würdigeres Abkommen sei, dessen Wert erst die kommenden Ereignisse oder richtiger die kommende Gelegenheit erweisen werde. Man dürfe von internationalen Handlungen nicht sofortige positive Lösungen erwarten, sondern müsse die Lust, die Tendenzen, die sie schaffen und bestimmen, und ihre weitreichenden Wirkungen ins Auge fassen. In dieser Hinsicht aber, meint der Gaulois, ist der Besuch Michons in Raccogni von beachtender Bedeutung. Er hat neue Strömung geschaffen, er ist der Samen geworden, den wir allmählich keimen und blühen sehen werden. Die übrigen Morgenblätter bekunden auf der ganzen Linie eine Schweigekamkeit, die in ihrer Uebereinstimmung wohl kaum ein Zufall sein und wohl mehr der Ermüdung entspringen dürfte, man könnte der Zufriedenheit des Sergeins freien Lauf lassend, leichter zuviel sagen als zu wenig.

Minister Michon sprach sich zu einem Mitarbeiter des „Temps“ in folgenden Worten über seine Begegnung mit dem Zaren und dem Minister Jowolski aus: Meine Eindrücke sind in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Zar zeigte sich von seinem Aufenthalt in Italien entzückt und Jowolski hat mir seine volle Befriedigung über seine Unterredung mit Tittoni geäußert. Sie können sicher sein, daß die Begegnung der beiden Souveräne und der beiden Minister, in der sich das Einvernehmen Rußlands und Italiens zur Erhaltung des Status quo im Orient kund gegeben hat, eine weitere Bürgschaft für den Frieden Europas bildet. Was uns anbelangt, welche wir dieser, dem Herzen aller Völker kurzen Politik dienen, so können wir den Ergebnissen der Zarenreise nur Beifall spenden. Diese Ergebnisse entsprechen unseren Wünschen und unseren Bemühungen zur Herbeiführung eines Einvernehmens zwischen den Regierungen, deren Ziel es ist, diesen Staaten das Gleichgewicht der Kräfte zu sichern und die Ursache von Zwistigkeiten zu beseitigen, welche aus entgegengesetzten ehrgeizigen Bestrebungen entstehen könnten. Und da alle Großmächte ihre Friedensliebe und zugleich ihren Entschluß bekunden haben, im Orient keinerlei Befriedigung territorialer Gelüste zu suchen, so kann keine derselben über die Vorgänge in Raccogni verstimmt sein, da die Vertreter Rußlands und Italiens sich nur von jenen Gesinnungen leiten ließen, welche ich bei einer anderen Gelegenheit als den „europäischen Patriotismus“ bezeichne habe.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Oktober 1909

Das „glorreiche“ Verdrängen der Sozialdemokratie.

Bei den gestrigen Landtagswahlwahlen ergab der Ausfall der Wahlmännerwahlen in der ersten und zweiten Abteilung den sicheren Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten in drei Wahlkreisen. Im zwölften Wahlkreise (bisher Hofmann Soz.) wurden in den beiden ersten Abteilungen gewählt 118 freisinnige, 121 sozialdemokratische, 46 nationalliberale und 5 konservative Wahlmänner. 80 erforderliche Stichwahlen sind für die Freisinnigen günstig. (Weitere Nachrichten siehe Telegramme.)

Wie vornehm die Kampfesweise der Sozialdemokratie gegen die nationalliberale Partei und den Freisinn in diesem Wahlkampf, dafür noch einige Beispiele aus dem geistigen „Vorwärts“. In frecher Verlogenheit bezichtigt das Zentralorgan die Nationalliberalen als Anhänger der Schulverfassung. Aber ebenso schamlos sind auch die Freisinnigen. Der „Vorwärts“ wirft auch sie zur einen reaktionären Masse, um das Licht der Sozialdemokratie um so heller leuchten zu lassen:

„Es hat auch der Freisinn, der sich doch so gern als „Kulturkämpfer“ gebärdet, und für die geistige Freiheit der Nation gegen die geistigen Unterdrückungsgeister des Merkantilismus einzutreten vorgibt, auch diesen Punkt seines Programms schamhaft voll preisgegeben! Allein die Sozialdemokratie hat auch auf dem Gebiete der geistigen Kultur, auf dem Gebiete des Volkschulwesens wie des höheren

Schulhefens mit allem Nachdruck freihändlerische und moderne Ideen vertreten!

Weiter wird der Freisinn der getreue Bondlinger des agrarischen Blocks genannt, der sich verbündete mit den Protowühlerern, Steuerpflünderern und Wahlrechtseignern. Endlich wird noch von einem schurkischen Gewaltstreik des Freisinn bei der Ungültigkeitserklärung der vier sozialdemokratischen Mandatsmandate, von dem niederträchtigen Werk des verlogenen Freisinn gesprochen.

Uebrigens ist diese „vornehme“ Bekämpfung des Liberalismus nicht Spezialität der norddeutschen Sozialdemokratie, auch die süddeutschen Organe der Sozialdemokratie sprangen dem „Vorwärts“ nützlich bei. Die „Wäch. Post“ wridt von der Schamlosigkeit des Freisinn, bezichtigt ihn des Mandatschmuggers, behauptet, in Soanien würde die Schande des Freisinn um eine Tat vermehrt, wenn er die bürgerlichen Kandidaten und nicht die Sozialdemokratie unterstüzt.

Die Sozialdemokratie ist in der Tat augenblicklich überall in einem „glorreichen“ Vordringen und bürgerliche Gedankenlosigkeit und Judtslosigkeit unterstüzt dieses Vordringen noch. Was das Bürgertum und die Kulturwelt zu erwarten haben, wenn dieses Vordringen zu großen parlamentarischen Siegen führen sollte, das ersehen wir deutlich aus dem „Vorwärts“. Es widerpricht aller geschichtlichen Erfahrung, daß große, edle Kulturbewegungen, wie die Sozialdemokratie eine sein will, sich der verwerflichsten Mittel, der unheimlichsten Waffen bedienen. Der Schluß aus der Methode auf die Sache ist erlaubt, so lange wir die Sozialdemokratie die Methode ihres Kampfes nicht ändern sehen, so lange werden wir uns nicht überzeugen können, daß die Sozialdemokratie nur der linke Arm des großen freihändlerischen Kulturstromes unserer Zeit sei.

Die Wahl in Koburg.

Aus den Wahlergebnissen der bei der Reichstagswahl in Koburg vom 22. Oktober abgegebenen Stimmen glaubten wir wie auch andere Blätter schreiben zu dürfen, daß die Freisinnigen in der Stichwahl fast vollständig für den nationalliberalen Kandidaten Regierungsrat Quast eingetreten seien. Die Nachweisung über die Wahlergebnisse in den einzelnen Bezirken, die in der Koburger Zeitung vom letzten Sonntag veröffentlicht worden ist, zeigt jedoch, daß dies leider nicht der Fall war.

Die Nationalliberalen haben aus den bürgerlichen Kreisen in rasseloser Arbeit fast den letzten Mann Reserve (800) herangezogen. Dagegen sind nahezu ebenso viele von den Freisinnigen, jedenfalls über 600, bei der Stichwahl zum Sozialdemokraten übergelaufen, wie die Ergebnisse der Städte Koburg und Neustadt deutlich erkennen lassen. Die Freisinnigen haben also die Wählungen ihrer Führer Arnold und Dr. Müller-Reinigen zum Teil nicht bröht. Zur Verzerrung unter den Freisinnigen hat nicht unerheblich das Auftreten des „demokratischen“ Einspänner Dr. Breitscheid aus Berlin beigetragen, der in sozialdemokratischen Versammlungen sprach und für den Sozialdemokraten agitirte.

So hat auch diese Wahl wieder bewiesen, daß im Kleinbürgertum die politische Reife doch noch nicht sehr weit vorgeschritten ist. Selbstverständlich können solche Elemente, die aus augenblicklicher Verärgerung vom Liberalismus zur Sozialdemokratie überlaufen, nicht als Sozialdemokraten, als überzeugte Marxisten, in Rechnung gestellt werden. Es sind nichts anderes als Mitläufer, die bei der nächsten Gelegenheit wieder abzuweichen.

Deutsches Reich.

Die nationale Arbeiterbewegung. Der sächsische Minister des Innern, Graf Wirthum v. Gastaedt, empfing eine Vertretung des Ausschusses nationaler Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen. Der Minister erörterte die einzelnen ihm vorgetragenen Wünsche, drückte seine Freude aus über die Fortschritte, welche die auf nationalem Boden stehenden Arbeitervereinigungen in den letzten Jahren gemacht hätten, und kam sodann auf die gegenwärtige Unzufriedenheit des Arbeiterstandes zu sprechen. Er wies auf die durch die förtliche Vorsticht eingeleitete soziale Gesetzgebung hin und betonte, daß ein schrittweises Vorwärtsgen zum Ziele führen werde, als die Aufstellung radikaler Forderungen. Daß ein großer Teil der Arbeiterschaft dies erkannt habe, sei ein Zeichen der Besserung der Verhältnisse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiener Aufführungen. von Ludwig Fischeid.

Wien, 26. Oktober.

Eine stanzlose Burgtheaterpremiere.

Der 21. Oktober des Jahres 1900 wird in der Geschichte des Burgtheaters ein interessantes Datum bilden. An diesem Tage hat es hier zum ersten Mal einen regelrechten Theaterstaudal gegeben. Das ganze Haus wirkte dabei mit: Nicht nur die Galerien und das Stahportiere, auch das sonst so kühle und distinktierte Parkett wurde plötzlich wild. Diese eleganten Damen und Herren begannen, auf jedes zweite Wort, das auf der Bühne gesprochen wurde, in höflichen und groben Fuzusen zu reagieren. Nach den Ausschüssen wurde während der Vorstellung auf Schüsseln gepiffen, alles schrie und tobte und die Pointe des Königs war ein scharfer Ruf von der Galerie: Abzug Seleniber.

Das Stück, das an diesem eigenmächtigen Burgtheaterabend zum ersten Mal aufgeführt wurde, kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Es ist sehr einfüllig und unbedeutend und ist sogar ganzlich uninteressant zu solchen anstehen Stanzdalen gekommen. Der Autor Hans Müller, ein junger Wiener, hat bisher bloß als ein sehr geschicktes und raffiniertes Talent geolten, als ein vielseitiger Advant, und seine dichterische Bedeutung entspricht keineswegs dem übertriebenen Aufwand an Entschaffung und Fuzusen. Sein unglückliches Stück ist bei aller Allberheit und Geschmacklosigkeit doch nur der zufällige Anlaß zu diesem Burgtheaterstaudal gewesen. Allerdings, schon der Titel dieses vieraktigen Lustspiels ist von einer aufreizenden Abscheulichkeit: „Gardian am Bad“ oder: „Die Liga der Persönlichkeiten“.

— Pensionsversicherung für die Privatbeamten. Der Hauptausschuß für die Pensionsversicherung der Privatbeamten hielt am 24. Oktober in Basel eine Sitzung ab, in der folgende Resolutionen angenommen wurden: „Der Hauptausschuß beauftragt seinen Siebenzweizehner, sobald die Bundesratsvorlage einer Reichsversicherungsordnung bekannt wird, diese an Hand der Vorläge kritisch zu beraten und in der nächsten Vertreterversammlung des Hauptausschusses eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.“ — „Die im Hauptausschuß für die Pensionsversicherung der Privatbeamten zusammengesetzten 48 Verbände rüchten im Namen von über 700 000 organisierten Privatangehörigen an den Bundesrat und die Regierung die dringende Bitte um Berücksichtigung ihrer Wünsche. Der Hauptausschuß bedauert lebhaft, daß die verfassungsmäßige Reichsversicherungsordnung wiederum ausschließlich sich mit der Verlangung der Arbeiter befaßt und den Wünschen und Interessen der Privatangehörigen in keiner Weise Rechnung trät. Die Angehörigen haben darauf gedrückt, daß die einmütige Zustimmung zu den in der zweiten Demission der Regierung begründeten Vorschlägen zu schleunigen gesetzgeberischen Schritten führen würde, um zugleich mit der Reichsversicherungsordnung auch eine Gesetzesvorlage über die staatliche Pensionsversicherung aller Privatangehörigen dem Reichstage zu unterbreiten.“

Badische Politik.

Der Stichwahl-Artikel der Regierung.

□ Karlsruhe, 26. Okt. Die „Karlsruher Zig.“ bringt heute abend an der Spitze des amtlichen Teils folgende Auslassung:

Unser Artikel in Nr. 291 ist in der gesamten Presse besprochen worden. Wir beabsichtigen nicht, in eine Erörterung über diese Kritiken einzutreten. Aber eine Bemerkung in dem Artikel der „Badischen Landeszeitung“ Nr. 494 „Das neue Baden“ kann nicht unabweisbar bleiben. Die Zeitung sagt, das badische Volk „benachte als ein heiliges Vermächtnis die herrlichen Worte seines verewigten Großherzogs Friedrich I., die am 30. August 1860 also fielen: „Ich konnte nicht finden, daß ein feindlicher Gegenpart sei zwischen Fürstenrecht und Volkrecht. Ich wollte nicht trennen, was zusammengehört und sich wechselseitig ergängt — Fürst und Volk, unauflöslich vereint unter dem gemeinsamen schützenden Banner einer in Wort und Tat geheiligten Verfassung.“ Auf das Entschiedenste muß Verwahrung dagegen eingelegt werden, daß diese in der Tat herrlichen Worte unseres verewigten Großherzogs dazu benutzt werden, das badische Volk aufzurufen zur Wahl von Sozialdemokraten, also von Vertretern derjenigen Partei, welche die Monarchie und damit die Grundlage unserer „in Wort und Tat geheiligten Verfassung“ bekämpft.

Geradezu freventlich aber ist folgende Bemerkung in Nr. 501 der „Rheinischer Nachrichten“: „Man weiß ja, daß der Großherzog, im Gegensatz zu seinem bezeugten Vater, dem Großherzoggeburten abhold ist.“ In Baden weiß jedermann, daß der Großherzog von 1905 unferem verewigten Großherzog tiefen Schmerz bereitet hat.

Kantliche Wahlergebnisse.

□ Schwellingen, 26. Okt. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Antonen Goffeing in Mannheim im Wagnersaal hier die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses der Landtagswahl im 54. Bezirk statt. Das Ergebnis dieser amtlichen Ermittlung ist folgendes: Der Wahlkreis zählt 80948 Einwohner; wahlberechtigt sind 6403 Personen; abgestimmt haben 5038. Hiervon waren 5005 gültig und 33 ungültig. Das Stimmverhältnis verteilt sich auf folgende Kandidaten: 1978 Stimmen = 39,2 Proz. erhielt Herr Jakob Kohn (Soz.), 1690 Stimmen = 33,5 Proz. erhielt Herr Maxer Karl (Soz.), 694 Stimmen = 13,8 Proz. erhielt Herr Maxer Klein (Soz.), 646 Stimmen = 12,8 Proz. erhielt Herr Haupt, 376 (Soz.). Verbleibend waren 2 = 0,4 Proz. Die Stichwahl findet am Sonntag, den 30. d. statt; die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses der Stichwahl erfolgt Mittwoch den 2. November.

□ Karlsruhe, 26. Okt. (Korr.) Nach amtlicher Feststellung erhielt im Wahlkreis Wiesloch-Gruchsal der Zentrumskandidat Frhr. v. Renningen 8097 Stimmen, während auf den Sozialisten Krohn (Soz.) 1059, auf Harimann (Nationalsozial) 145, auf Bürgermeister Eisenbord (Wahlbund) 1007

Stimmen fielen. Somit ist Frhr. v. Renningen gewählt.

Vom konservativen Landesausschuß.

□ Karlsruhe, 26. Okt. Der erweiterte Landesausschuß der konservativen Partei hielt gestern, Montag, unter dem Vorsitz des Frhrn v. Löwenstein eine aus allen Teilen des Großherzogtums stark besuchte Versammlung ab. Es handelte sich um die Stellung der Partei in den Stichwahlen. Die „Deutsche Reichspost“ berichtet: Nach den eingehenden Referenzen aus den einzelnen Wahlbezirken wurde beschlossen, in den Stichwahlbezirken die Kandidaturen aufrecht zu erhalten; über den einen oder anderen Bezirk werden noch spezielle Entschlüsse herbeigeführt werden. — Die Verhandlungen des Ausschusses fanden unter dem Zeichen des Vormittag in Karlsruhe zustande gekommenen Großblocks. Trotz der Mahnung der Regierung an die bürgerlichen Parteien, eine Verständigung gegen die Sozialdemokratie herbeizuführen, ist der nationalliberale mit Fortschritt zum Großblock abgewandt. Alle zu Wort gekommenen Redner geühten dies Verfahren in den schärfsten Worten. Man ist der Überzeugung, daß das Bündnis mit der Sozialdemokratie die Parte mit der Liberalismus geschädigt wird. So sehr auch die jetzige Umgebung der Regierung in der „Karlsruher Zig.“ zugunsten eines Zusammengehens mit den bürgerlichen Parteien amloant wurde, so sehr wurde andererseits betont, daß eine solche Kundgebung nicht vor dem Wahltermin erfolgen. Zu einer solchen Zeit hätte sie zweifellos weitgehende Wirkung gehabt. Es wäre noch konservativer Auffassung die Pflicht der Regierung gewesen, den öffentlichen Verhandlungen in Sachen der Reichsfinanzreform mit einem aufklärenden Wort entgegenzutreten. Das Stillschweigen der Regierung habe viel zu dem jetzigen Stand der Entwicklung beigetragen. Mit der Aufrer Hierhaltung der konservativen Kandidaturen hofft man, den rechtschreienden Elementen in der nationalliberalen Partei Gelegenheit zu geben, ihren abweichenden Standpunkt zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung war vom Geist der Eintracht und des Vertrauens in die werdende Kraft des christlichen und konservativen Gebankens getragen. Man hofft, daß der wiederhergestellte Großblock nur dazu beitragen kann, die endgültige Scheidung der Geister herbeizuführen.“

Hessische Politik.

Weg. Rat Haas.

□ Darmstadt, 26. Okt. (Von unserem Korrespondent.) Ganz besondere Ehrungen wurden heute dem 1. Präsidenten der 2. Kammer der Stände und 1. Präsidenten der Landwirtschaftskammer, dem Reichs- und Landtagsabg. Geheimrat Wilhelm Haas, anlässlich seines 75jährigen Geburtstages zu teil. Staatsminister Dr. Ewald übermittelte im Namen des Großherzogs und der Gr. Hess. Regierung die besten Glückwünsche. Ihm schlossen sich im Namen der 2. Kammer die Vizepräsidenten Korrell und Schmitt und im Namen der Beamten der 2. Kammer Regierungsrat Dr. Schenk an. Auch die Technische Hochschule erstandte zu dem Ehrentage des Geheimen Rat Haas ihre Vertreter Rektor Professor Schenk und Geh. Rat Verndt. Der Reichsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften und dessen Zentralgeschäftsstellen haben ihren Generalkonwalt Haas mit vielen Grüngen bedacht. Die Kammer der Wilhelm Haas-Stiftung insgesamt 3000 Mark. Im Namen der Landwirtschaftskammer überbrachte heute nachmittag 4 Uhr, der Vizepräsident der 2. Landtagsabgeordneter Herr. Dekonomierat Walter-Kempff, Dekonomierat Dichtenstein und Generalsekretär Seydiger ein prachtvolles Album, in welchem die Photographien sämtlicher Mitglieder der Landwirtschaftskammer enthalten sind. Die Wohnung des Geh. Rat Haas hat sich im Laufe des Tages in einen Blumenhain verwandelt. So hat eine fleißige Blumenordnung für über 1000 Mark Blumenarrangements dorthin geliefert. Aber auch das Ausland dachte an den Geburtstag des Gründers des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Gratulationen aus allen Teilen der Welt, aus Japan, Afrika udn. fielen ein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Oktober 1900.

Mannheimer Schwurgericht.

Der Prozeß gegen den Bauunternehmer Arthur Schweizer, der in der vorigen Session des Schwurgerichts am fünften Verhandlungstag durch die Anwaltsüberlegung der beiden Verteidiger ein vorzeitiges Ende fand, gelangt nun in der Geschäftsbesorgung zur Verhandlung. Der aus Karlsruhe gebürtige Angeklagte, ein kleiner Mann von behäblichem Äußeren, hat in den letzten Jahren

diese Satire, dieser Wig, wie stark und schädig und trotzdem ist das alles. Die Ideen Wortsprüche und die faulen satirischen Ausfälle wiederum in jeder Szene so äppig, daß man die etwa vorhandenen besseren und feineren Absichten überhaupt nicht merkt.

Das ganze Lustspiel ist eigentlich nicht der Rede wert und nur weil es im Burgtheater unter solchen außerordentlichen Umständen aufgeführt wurde, muß man sich damit eingehender beschäftigen. Um das Stück des Herrn Hans Müller handelte es sich an diesem Abend gar nicht, es ist, wie gesagt, der zufällige Anlaß zu einem Burgtheaterstaudal geworden, und die wirkliche Ursache ist das Burgtheater des Herrn Sollenber. Viele werden es bedauern, daß sich in dem vornehmen Hause derartig ereignet, aber es hat auch sein Gutes. Zehn Jahre lang ist dieses distinktierte Premierenspublikum gleichgültig und gleichgültig geblieben. Jetzt ist es durch ein paar besonders schlechte und geschmacklose Witz plötzlich aufgeschreckt worden. Das Lustspiel wird bald verschmerzt sein, auch der Lärm wird verlingen und nur der schnelle Ruf von der Galerie wird vielleicht in den Ohren, die es macht, noch einige Zeit nachklingen. . . .

Zweite musikalische Akademie. Moderne deutsche Musik.

An der gütigen musikalischen Akademie sow auch wieder einmal die Orchestralmusik in diesen Konzerten zu hören. Der hoch feine Berliner als Meister Karl Straube, der Organist der Thomaskirche in Leipzig, der ehemalige Musikdirektor H. Z. Bach, berufen worden. Straube, der vor einigen Jahren mit großem Erfolg in Göttingen konzertirte, tritt kommers Toh aus Organist an. Straube, gilt mit Recht als einer der bedeutendsten Orgelkünstler und den besten Interpreten Regens, dessen eminent köstlichen Organkonzerten sich in Straube eine kongeniale Interpretation fanden. Straube erzielte den Abend mit Max Regers's „Phantasie und Fuge über den Namen „Acht“, die hier als „Kantate“ wurden. Eine der köstlichsten Orgelkompositionen Regers's ist die „Kantate“ zu Instrumente, deren die Wals's gleichnamiges Werk fast einstud genannt

in der hiesigen Hauspekulation eine Rolle gespielt. Die Anlage legt ihm zur Last, daß er sich in mehrfacher Hinsicht gegen die Bankrottsprozeduren verhalten habe. Nachdem er im Januar 1907 seine Zahlungen eingestellt, nicht lange vor Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen — 26. Juni 1907 —, hat Schweizer, wie die Anklage ausführlich, zur Sicherung eines einzigen Gläubigers, des Bauunternehmers Ludwig Reich in Karlsruhe, l. am 25. Januar 1907 eine auf dem Hause Karl-Friedrichstraße 32 in Karlsruhe ruhende Hypothek in Höhe von 40 000 M. abgetreten, 2. am 6. Februar 1907 auf dem Hause Lange-Ritterstraße Nr. 6 in Mannheim eine Sicherungshypothek im Betrage von 25 000 Mark bestellt, 3. am 8. März 1907 auf die Liegenschaft auf dem vormals Lang'schen Gelände am Hauptbahnhof, Lagerbuch 4997a in Mannheim eine Sicherungshypothek im Betrage von 52 000 Mark bestellt, alsdann am 20. April 1907 eine ihm aus dem Verkauf der Grundstücke Lagerbuch 4997b, c, d zustehende Kaufpreisforderung von 45 920 M., nebst der dafür auf den Grundstücken zu bestellenden Hypothek, und am 14. Mai eine ihm aus dem Verkauf des Grundstücks Lagerbuch 4997a in Mannheim zustehende Kaufpreisforderung von 43 796 M. nebst der dafür zu bestellenden Hypothek abgetreten. 4. Am 9. März 1907 hat der Angeklagte ferner demselben Gläubiger 17 Anteile der Genossenschaftsbetriebsgesellschaft München zu je 1000 M. Nominalwert abgetreten und 5. nach dem 15. April sein Geschäftsguthaben bei der Heidelberger Volksbank in Höhe von 100 M. Reich überlassen. Eine andere Kategorie von Konkursvergehen umfaßt eine zweite Gruppe. Am 13. Mai 1907 veräußerte Schweizer die Grundstücke Kählerstraße Nr. 5 und Lange-Ritterweg No. 6, um seinen Gläubigern die Eröffnung des Konkursverfahrens und die Zwangsvollstreckung in diese Grundstücke unmöglich zu machen und sie ihrem Zugriff zu entziehen, für 80 000 und 50 000 M., sowie zum gleichen Zwecke am 14. Mai das Grundstück Lagerbuch 4997a zum Preise von 136 806 M. an seine Frau. Ein anderes Haus, Elfenstraße 18, verkaufte er zu gleichem Zwecke und um damit eine Schuld von 3000 M. zu tilgen, an den Schreinermeister B. u. S. Straßlich findet die Anklage auch die Uebemählischen Gewohnheiten eines Mannes in der Lage Schweizer. Sie verweist auf die Anschaffung kostbarer Wohnanordnungen, auf seine Ausgaben, die er für Frauenzimmer, Essen und Trinken, Automobil- und Wagensfahrten machte.

Vorsitzender und Staatsanwalt sind dieselben wie in der letzten Verhandlung. Landgerichtsrat Dr. Bernauer führt den Vorsitz, Staatsanwalt Dr. Kuenger vertritt die Anklage. Als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Gentil und Röddiger. Die Bildung der Geschworenenbank nahm geraume Zeit in Anspruch. Staatsanwalt und Verteidigung ersuchten ihr Ablehnungsrecht. Von beiden Seiten wurden je sechs Geschworenen abgelehnt, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßte, daß ihn das in seiner ganzen Amtstätigkeit noch nicht vorgekommen sei. Es sind wieder über 70 Zeugen geladen. Mit Ausnahme des Hauptzeugen, des Bauunternehmers Ludwig Reich aus Karlsruhe, werden alle Zeugen bis Mittwoch vormittag halb 9 Uhr beurlaubt. Die als Zeugin geladene Frau des Angeklagten telegraphierte aus Berlin, daß sie die Ladung erhalten habe, aber das Zeugnis verweigere. Staatsanwalt und Verteidigung verzichteten auf diese Zeugin. Als Sachverständige sind berufen: Baumeister Schuster, Bäckereidirektor Ziegler, Stadtrat Mees (Heidelberg), Stadtrat Mattenrein, Baumeister Hoffmann und Kaufmann König, letzterer neu.

Vort. N.-A. Dr. Gentil gibt die Erklärung ab, daß er sämtliche Anträge, die bei der letzten Verhandlung teilweise vom Gericht abgelehnt worden seien, schriftlich formuliert habe und aufs neue stelle. Ueber die Geschäfte des Angeklagten habe er eine Belehrung der Geschworenen durch Sachverständige unerlässlich. Die Verteidigung stellt weiter den Antrag, den früheren Verteidiger Schweizer, Rechtsanwalt Oppenheimer, als Zeugen zu laden, da er der Vertrauensmann des Angeklagten und des Bauunternehmers Reich gewesen sei, ebenso den N.-A. Dr. Stern, der die Prozesse Schweizer geführt habe, anßerdem sei die Ladung verschiedener Leute erwünscht, die über die Lebensweise des Angeklagten Aufschluß geben könnten. Staatsanwalt Dr. Kuenger weist demgegenüber darauf hin, daß der Vorsitzende sich alle Mühe gegeben habe, mit der Verteidigung und dem Angeklagten ein Abkommen zu treffen, daß die Sitzung vor Ueberreichung geschätzt sei. Trotzdem sei gestern Abend eine Anzahl neuer Beweisangebote eingereicht worden, und zwar nur deshalb um zu verhindern, daß die Geschworenen klar säßen. Der Staatsanwalt wendet sich scharf gegen die Ladung des Rechtsanwalts Oppenheimer, nachdem das Oberlandesgericht zu Recht erkannt habe, daß die beiden Verteidiger Schweizer, N.-A. Oppenheimer und Hudele, die Schuld an der Vertagung des Prozeses der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beginnt die Einnahme des Angeklagten. Schweizer sagt, daß er es jetzt tragen und ihnen die Kosten des Verfahrens im Betrage von über 300 Mark auferlegt habe. Die Ladung des Rechtsanwalts Dr. Stern sei nicht erforderlich, da von allen Prozessen Schweizer die Akten vorlägen. Ueber die Lebensweise Schwei-

zers brauche man auch keine Zeugen, da sie doch nur Spitzfindigkeiten befähigen sollten. Da der Angeklagte nur mit Privatkapitalien gearbeitet habe, könne man auch von der Ladung zweier Bankdirektoren als Sachverständige für Schweizer'sche Geschäfte absehen. Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, den Anträgen der Verteidigung stattzugeben, falls sich im Laufe der Verhandlung die Notwendigkeit weiterer Zeugen herausstelle. a. b. c. h. e. n. e. sich allgemein zur Anklage zu erklären. Ich gebe zu, diese Geschäfte ausgeführt zu haben, ich bestreite aber, daß ich damit irgendwie das Strafgesetz verletzt habe. — Vort.: Am 28. Juli 1907 ist der Konkurs über Ihr Vermögen verhängt worden. Wann, glauben Sie, ist Ihre ZahlungsEinstellung erfolgt? — Angekl.: Nach meinem Dafürhalten ist eine ZahlungsEinstellung überhaupt nicht erfolgt. — Vort.: Warum nicht? — Angekl.: Weil ich immer bezahlt habe. — Vort.: So leichtfertig ist selbst das Amtsgericht doch nicht, daß es über Ihr Vermögen den Konkurs eröffnet, wenn keine ZahlungsEinstellung erfolgt ist. — Angekl.: Jedenfalls ist vor dem Konkurs eine ZahlungsEinstellung nicht erfolgt. Ich bin kein Kaufmann und konnte mich nicht über den Stand meines Vermögens jederzeit informieren. — Vort.: Wie hoch war Ihr Verdienst? — Angekl.: Der war periodisch. — Vort.: Und wie waren Ihre Ausgaben? — Angekl.: Ich habe Geld ausgegeben im Verhältnis zu meinem Verdienst. — Vort.: Es wird gesagt, Sie seien häufig in Lokalen verkehrt, wo man weiß, daß man sein Geld lassen kann: bei der Centa-Mager, in der Austria, in der American Bar und in der Apollo-Bar? — Angekl.: Meine Ausgaben haben sich jeweils nach meinem Verdienst gerichtet. — Vort.: Sie sollen an einem Abend mitunter 200 M. ausgegeben haben? — Angekl.: Das ist unwarhaft. Aber wenn ich 10 000 Mark verdient habe, kann ich auch einmal 100 M. an einem Abend ausgeben. Der Angeklagte bemerkt weiter, bezüglich des betrügerischen Bankrotts sei ihm der Sinn nicht ganz verständlich. In der Anklage sei nicht angegeben, um welche Beträge er seine Gläubiger geschädigt habe. Ob man in der einfachen Grundbuchmäßigen Uebertretung eines fiktiven dreifachen Wertes an einen anderen eine Beteiligung von Vermögenswerten erklären könne. — Vort.: Eine weitere Erklärung wird nicht abgegeben? — Angekl.: Ich kann nicht mehr sagen, als was ich gesagt habe. — Staatsanwalt: Ich bitte, den Angeklagten zu fragen, ob er nicht bei der letzten Verhandlung volle zwei Tage Auskunst gegeben hat? — Vort.: Ich kann das selbst bestätigen. — Vort. N.-A. Gentil: Das Verhalten des Angeklagten ist das Ergebnis einer Verschwendung, daß die Verteidigung mit dem Angeklagten hatte. Nur um die Verhandlung abzuführen, will der Angeklagte seinen allgemeinen Erklärungen abgeben, sondern sich bei den einzelnen Zeugen äußern. Ich glaube, es liegt im allerseitigen Interesse, wenn wir die Vernehmung des Angeklagten schließen. Vereinen wir uns in dem Bestreben, die Verhandlung abzuführen, damit nicht, wie das letzte Mal, wieder alle Teile nervös werden. — Vort.: Ich werde tolerant sein, muß aber doch darauf aufmerksam machen, daß der Angeklagte bei der Zeugineneinnahme nur Fragen stellen darf. Wenn er jetzt schweigt, so kann das ausgelegt werden, als wolle er sagen: Beweist mir, daß ich ein schlechter Kerl bin. Ob das seine Lage günstiger macht, das ist allerdings eine andere Frage.

Verteidiger Röddiger verspricht sich von der Beschränkung auf das Zeugenverhör den Erfolg, daß die Geschworenen besser in die Materie eindringen. Staatsanwalt Kuenger erlucht, an den Angeklagten die Frage zu richten, ob er zugiebt, daß er in der letzten Verhandlung in drei oder vier Punkten positiv die Unwahrheit gesagt habe und dies dann im Laufe der Zeugineneinnahme anzuwege getreten sei. — Angekl.: Das bestreite ich ganz entschieden. Was ich gesagt habe, war die Wahrheit. — Vort.: Da muß ich Ihnen doch auf Grund meiner Notizen einiges vorhalten: Haben Sie nicht behauptet, der Konkursverwalter Dr. Keller habe Ihnen die Akten vorenthalten? — Angekl.: Das ist richtig. — Vort.: Nein, richtig ist, daß der Konkursverwalter es bloß ablehnte, die Akten mit nach Hause zu geben. — Vort.: Zweitens haben Sie gesagt, Sie hätten Reich keine Bureaumiete zu zahlen, Reich aber erklärt, daß er mit Ihnen wegen der Bureaumiete abgerechnet habe. — Angekl.: Ich bin auch heute noch der Auffassung, daß ich keine Bureaumiete zu zahlen habe. — Vort.: Das ist Ihre Ansicht, objektiv haben Sie die Unwahrheit gesagt. — Drittens hatten Sie gesagt, Ihre Frau habe niemals gegen eine Pfändung Widerspruch erhoben. Es wurde aber festgestellt, daß Ihre Frau bei einer ganzen Anzahl von Vollstreckungen Widerspruch erhoben hat. — Angekl.: Das gebe ich zu.

Vort.: Ein starkes Stück war auch, daß Sie behaupteten, Sie hätten vom 1. Januar bis zum Tage der Konkursöffnung noch für 300 000 Mark für Zahlungen geleistet. Der Sachverständige Ziegler und der Zeuge Reich haben aus den Büchern festgestellt, daß in dieser Zeit nur ein ganz kleiner Betrag wirklich bezahlt wurde. Auf Vorhalten sagte dann Herr Salomon Oppenheimer, er habe das schon lange gewußt und Sie hätten's auch gewußt. Sie hätten sich aber getraut, sie sollen mir's beweisen. — Angekl.: Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß ich Zahlungen in Höhe von 300 000 Mark geleistet habe.

mäßiger Einfälle. Mit der Wiedergabe vollbrachte Herr Postapostmeister Rodanys ein Meisterstück. Alles war auf das gründlichste vorbereitet. Die Holzschnitte mit ihren feinen Linien mitterleiten mit dem Streifenkörper. Große räumliche Akkuratheit ist ein beachtenswerter Zug der Interpretation und des neuen Vektors unterer Akademien zu sein, und diese brachte die in ihrem räumlichen Leben zündende Kraft zu voller Wirkung.

Theater-Nachr. Die Intendanz teilt mit: Die Bühnenproben zum „Wallenstein“ sind in vollem Gange. Das „Rager“ hat mehrfach eine Neubesehung erfahren. Den Waidweiser spielt Wilhelm Kolumer, den ersten Jäger Hans Godek, den zweiten Jäger Georg Köhler. Auch in der Loggia selbst sind die Rollen zum Teil anders besetzt worden. Den Orlans Vicomini spielt Wilhelm Köhler, den Luesenberg Heinrich Köhler, die Herzogin Julies Sanden, die Gräfin Terzky Toni Wittels, die Welfa Lucie Carlsen. Die Titelrolle gibt, wie bisher, Carl Schreiner, den Aljo Alexander Köhler, den Wulfel Hans Godek, den Hofrat Emil Godek, den Terzky Karl Krumm-Hoddy. — Der Termin für schriftliche Willkür-Vermittlungen wird dieser Tage bekannt gegeben. Die Festwochenung am 10. November, die bekanntlich alle drei Teile des „Wallenstein“ in einem Zuge bringen wird, findet außer Abonnement zu hohen Preisen statt.

Neues Operntheater, Mannheim. Montag, 1. Nov., fällt die übliche Vollvorstellung wegen des Festtages aus. Eine wichtige Gründung hat ein Pariser junger Gelehrter gemacht. Die uns aus Paris telegraphisch wird, führte in der jüngsten Sitzung der Akademie der Wissenschaften Professor Laire eine von dem jungen Forscher Commendon entdeckte Art der Bewegung der Anemotographen auf das Ultra-Mikroskop vor, die lebhafteste Interesse erregte. Dank dieser Entdeckung, so bemerkte Professor Laire, werde es möglich sein, die Bewegung der Zellen und Mikroben aus genauester zu studieren.

Verteidiger N.-A. Röddiger: Ich meine, wir sollten die alte Sitzung nun begraben sein lassen. Bei den Geschworenen entsteht auf diese Weise nur ein Durcheinander und in die Verhandlung selbst kommt eine unnütze Schärfe. Wir wollen doch die Verhandlung möglichst abklären. — Vort.: Ich bin dazu bereit, wenn der Angeklagte zugibt, daß er in der früheren Sitzung lediglich auf verschiedene Punkte objektiv die Unwahrheit gesagt hat. — Staatsanwalt Dr. Kuenger: Ein ganz trauriger Punkt war noch der, wie sich der Angeklagte der Gräfinfelder gegenüber benommen hat. — Vort.: Er hat die Angaben der Gräfinfelder als unwarhaft bezeichnet, weil er offenbar wollte, daß die Zeugin nicht aufgefunden werden konnte. — Angekl.: Das ist eine falsche Auffassung, das konnte ich ja gar nicht bestreiten. — Vort.: Auf Grund meiner Notizen kann ich bestätigen, daß der Staatsanwalt den Sachverhalt richtig darstellt. — Vort. N.-A. Dr. Gentil: Ich bin der Auffassung, daß die Verwertung von Akten aus der letzten Verhandlung mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang zu bringen ist. Wenn die belastenden Momente in Erinnerung gebracht werden, so ist es nicht mehr wie billig, auch die für den Angeklagten günstigen Momente unter Beweis zu stellen. Ich bitte, meinen Antrag zu Protokoll zu nehmen. — Vort.: Ich habe nichts festgesetzt aus der vorigen Verhandlung, sondern nur Vorhaltungen aufgrund meiner Notizen gemacht. Wenn ich Kenntnis habe in meiner amtlichen Eigenschaft als Vorsitzender, das habe ich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, dem Angeklagten vorzuhalten. Ich werde nicht zu Protokoll nehmen lassen, sondern bitte, den Antrag schriftlich zu übergeben.

Man geht nunmehr zur Einnahme der Zeugen über. Die schon erwähnt, ist für heute nur Bauunternehmer Ludwig Reich (Karlsruhe), der Hauptgeldgeber Schweizer's, zurückgehalten worden. Der Zeuge hat den Angeklagten im Jahre 1896 als Reisenden angestellt. Trotz seiner Jugend — Schweizer war damals erst 22 Jahre alt — schenkte er ihm volles Vertrauen; er übergab ihm dann Filialen seiner Baumaterialienhandlung in Basel, Freiburg und Rastatt. Schweizer war ohne Gehalt, aber mit Gewinnbeteiligung angestellt. Er brauchte aber mehr als er einnahm, so daß die anfangs gewinnbringenden Filialen sich bald nicht mehr rentierten und aufgegeben wurden. Reich ließ sich dann die Einrichtung Schweizer's für 4000 M. als Pfand übertragen und erhielt die Erklärung von ihm, daß er ihm 10 000 M. schuldig sei. Nach der Abrechnung 1901 betragen die Verbindlichkeiten Schweizer's gegen 21 000 M., Reich erwähnte aber seine Forderung auf 8000 M., weil Schweizer erklärte, bei so großer Schuldenlast habe es ja schließlich keinen Zweck, noch zu arbeiten. Als Schweizer in Mannheim zu bauen anfing, war der Zeuge sein Geldgeber. Im Dezember 1903 entzog Reich dem Angeklagten sein Vertrauen. Trotzdem ließ er Schweizer ansichend noch und nach nicht weniger als 200 000 Mark. Die letzten Summen, weil er sich sagte, halb fertige Häuser könnte er doch nicht verkaufen. Eine für Schweizer ausgestellte Vollmacht zog er wieder zurück. Reich schätzte seinen Gesamtverlust durch Schweizer auf 250 000 M. Der Staatsanwalt greift wiederholt auf die letzte Verhandlung zurück, was die Verteidiger bitten, zu unterlassen, um jede Schärfe zu vermeiden.

Nach der Mittagspause, die von 11 1/2 bis 3 1/2 Uhr dauerte, wurde die Sache mit dem Haus in Karlsruhe besprochen. Dieses übernahm der Angeklagte am 14. Januar 1907 von der Firma Hermann u. Feistel zum Preise von 205 000 M. Soch's Boden danach ließ der Angeklagte auf den Namen von Reich eine Hypothek von 40 000 M. eintragen. — Der Angeklagte erklärt, er habe dafür von Reich 6 Pfandbriefe à 4000 M. erhalten. — Reich bemerkt, bei der Zwangsversteigerung des Hauses sei für ihn nichts herabgelommen, er habe im Gegenteil noch 2000 M. zuzahlen müssen. — Von dem Konfortium, das den Komplex der ehemaligen Lang'schen Fabrik abschloß, erwarb Reich am 14. August 1905 einen 4000 Qdcm. großen Bauplatz zum Preise von 85 M. pro Qdcm. Vor diesem Bauplatz kaufte Schweizer ein Stück im Maße von 1985 Qdcm. Bei einem Preise von 156 200 M. verdiente Reich bei diesem Geschäft M. 17 221. Am 4. Januar verkaufte Schweizer das Grundstück wieder um 238 000 Mark an Architekt Hartmeyer, erzielte also einen Gewinn von M. 52 000. Der Vertrag mit Hartmeyer wurde wieder rückgängig, worauf der Angeklagte seinem Geldgeber Reich eine Hypothek von M. 52 000 bewilligte, die dieser aber bald löschte. Diesen Punkt der Anklage ließ der Staatsanwalt heute fallen. — Die 17 Anteilseiner der Mündener Hotelgesellschaft hat Reich als Sicherheit für verschiedene Forderungen angenommen. Die Gesellschaft sollte und die Scheine sind wertlos. — Bei dem Punkt Genossenschaftsbuch gibt es einen Zwischenfall. Als auf die Frage des Vorsitzenden, wann er das Buch an Reich geschickt habe, Schweizer antwortete: Nach dem 15. April. Stille der Staatsanwalt aufspringend, den Antrag, diese Angabe zu Protokoll zu nehmen. Bisher habe Schweizer gesagt, er habe das Buch 8—10 Wochen vor jenem Datum abgeschickt. — Vort. (zu dem Angeklagten): Da haben Sie sich aber bis verplappert! — Angekl.: Ich habe dem Buch keinen Wert beigelegt. Da ich schon vorher mit Reich die Ueberlieferung ausgemacht hatte, war es für mich wertlos. — Staatsanwalt: Ich will die Frage des Meineids bei diesem Offenbarungsbuch zunächst beiseite lassen, aber die Angabe ist doch charakteristisch für den Angeklagten. — Zeuge Reich erklärt, er wisse nicht, ob der Angeklagte mit ihm am 15. April über das Buch gesprochen habe. — Der Vorsitzende verliest die Angaben, die Schweizer auf den Offenbarungsbuch hin gemacht hat. Er sagte, das Buch sei für ihn wertlos, da er die Ueberlieferung desselben an Reich schon vor 8—10 Wochen mit Reich besprochen habe. — Der Angeklagte verwahrt sich gegen den Vorwurf des Meineids: 100 Mark können bei seinen Umständen garnicht in Betracht. Der Angeklagte redet sich so in Aufregung hinein, daß der Vorsitzende ihn zur Ruhe mahnt. Man erörtert nun den Fall 5, den Verkauf des Hauses Elfenstraße Nr. 18 an Schreinermeister B. u. S., der nach der Anklage zu dem Zweck geschah, um eine Schuld von 3000 M. zu tilgen. Der Angeklagte bestritt, hierbei irgend eine rechtswidrige Absicht veriaßt zu haben. Von der ausschweifenden Lebensweise, luxuriösen Einrichtung etc. des Angeklagten erklärt der Zeuge Reich nichts zu wissen. Der Zeuge wird bis Donnerstag Vormittag beurlaubt. Um 7 1/2 Uhr tritt Vertagung auf Mittwoch Vormittag 8 1/2 Uhr ein.

* Grabsaal für Stadtparrer's Stiehl. Geiern fand die Uebergabe des von Gemeindegliedern gestifteten Grabsaals des verstorbenen Stadtparrers Stiehl an die hinterlassene Familie im Rahmen einer würdigen, stillen Feier im englischen Friedhof — so hatte es die Familie Stiehl gewünscht — auf dem heiligen Friedhof statt. Das Grabsaal aus deutschem Trübsinn mit fast persönlicher Note ist entworfen von einem früheren Konfirmanden Stiehl's, dem

Schlechten Carl Pommerente (Karlstraße), einem Sohn des hiesigen Schreinermeisters Pommerente; die in jeder Beziehung nachgelagene Ausführung lag in der Hand des hiesigen Bildhauers Ernst. Es kam dem Künstler wesentlich darauf an, im Strahlmal das Wesen des Toten zu erfassen, und man darf diesen Versuch als schön gelungen bezeichnen. Einfach und schlicht wie der unbewusste Tote ist der Stein, ruhig und edel die Linienführung, fast an die Antike erinnernd, die Figur so sehr lieblich. Der erste und stärkste Eindruck ist die absolute Form der Waise, die neben der wunderbaren Farbe des Steins am meisten zur Nomenklaturwirkung beiträgt. Die Ruhe der Linienführung macht ein Abwägen der Hierarchien zur Bedingung, die sehr beschrankt sind. Die Abschließung des Steins, eine in einfacher Form gehobene Urne, von welcher zu beiden Seiten Trauerkränze in strenger Gleichförmigkeit harmonisch durch Widerhaken angehängt, herabhängend, sind die einzigen Hierarchien, die die ersten Aufmerksamkeiten unterbrechen. Auf der Vorderseite sehen wir als Inschrift nur Name und Lebenszeit des Toten und den Märtyrertod seines Lebens: „Die Wahrheit wird auch frei machen.“ So gehört dieser Denkstein zu den vornehmsten und persönlichen, die unser Friedhof aufzuweisen hat. Möge er sehen noch vielen Geschlechtern in Zeugnis der Güte des Mannes, der unter ihm ruht und der Liebe und Treue der Mannheimer evangelischen Gemeinde zu einem ihrer hervorragendsten Seelsorger. Allen Spenden sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Familie wie des Grabmal-Ausschusses ausgesprochen.

* Liberale Wähler des 4. Mannheimer Landtagswahlkreises. Bei der am 21. Oktober stattgefundenen Hauptwahl waren zahlreiche Wähler verreiselt und konnten deshalb von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen. Wesentlich mit auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß der Kandidat der liberalen Parteien, Herr Rechtsanwalt Friedrich König, nicht im ersten Wahlgang gewählt wurde, sondern eine Stichwahl erforderlich ist. Da es bei der Stichwahl auf jede Stimme ankommt, richten wir an alle liberalen Wähler des 4. Mannheimer Landtagswahlkreises das dringende Ersuchen, ihre geschäftlichen Dispositionen so zu treffen, daß sie am Stichwahltag in Mannheim sind, um von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen zu können. Es ist Pflicht eines jeden liberalen Wählers, am Samstag zur Stelle zu sein.

* Bund für Mutterrecht. Freitag, den 29. Oktober, abends 8½ Uhr, findet im Hotel National (Nebenzimmer) eine Mitgliederversammlung statt, in der Frau Marie Erkelenz-Heidelberg über den praktischen Mutterrecht, mit besonderer Berücksichtigung des neueren Mutterrechts, sprechen wird.
* Handelsschule. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 28. Oktober, folgende Vorträge und Vorträge ihren Anfang nehmen: Professor Köhler, Handelswissenschaftliches Praktikum, internationaler Waarenhandel und Handelsgeographie; hauptamtlicher Dozent Dr. Krimm, Allgemeine Nationalökonomie; Professor Dr. Jaffe, Bankwesen und Bankpolitik; Rechtsanwältin Dr. Hadenburg-Geller und Dr. Wimpfheimer, Seminar für Handels- und Bürgerliches Recht; Studieninspektor Dr. Behrend, Wirtschaftliche Interessensvertretungen; Dr. Kretzschmar, Wirtschaftliche Konjunkturen und Aktien; Dipl.-Ingenieur Dr. Kertens, Kolloquium über Fragen der Gewerbe- und Sozialpolitik.

* Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde Montag vormittag zwischen 8—10 Uhr im Hause Nr. 41 in der Straße 41 in der Nähe der Friedrichstraße verübt. Die Diebe in das Haus eindrangen und aus einem Koffer den Betrag von 1200 M. raubten. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es, die Diebe in der 19. Querstraße zu verhaften. Es sind dies der ledige Schlosser Storz von Ludwigshafen und ein gewisser Dähmig von Karlsruhe. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 200 M. bei ihnen vorgefunden.

* Jüdische Frauenvereine. Wie aus dem Interimtentat ersichtlich ist, findet heute Mittwoch abends 8½ Uhr, im Hotel National unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung statt. Eine Dame des Vereins wird über ein geschichtliches Thema referieren. Außerdem enthält das Geschäftliche viel Interessantes, so daß eine lebhafteste Diskussion zu erwarten ist.

* Der erste Schnee. Aus dem Schwarzwald und der Pfalz liegen Meldungen von Schneefällen vor. So wird unterm Gebrüder aus Willingen gemeldet: Nach einer Reihe wunderbarer Herbsttage, welche den Schwarzwald in seiner ganzen Schönheit zeigten, trat Sonntag und namentlich gestern Sturm und Regen ein, der sich in den Abendstunden zu einem lustigen Schneefall entwickelte. Heute grühte in den Strahlen der Morgensonne ein besonders schönes Bild. Felder und Wälder, dann die Dächer der Stadt erglänzten im ersten Licht des Weiß — der Winter hatte damit seinen ersten Besuch unternommen. Nachdem das Thermometer heute früh 4 Grad Wärme zeigte, wird die Schneedecke nicht lange vorhalten, sondern von den Strahlen der Sonne, die man nach den letzten trübigen Tagen erst recht willkommen heißt, allmählich aufgeschmolzen werden. — In Pausbach wurde ein Einwohner am Tage des ersten Schnees dadurch überrascht, daß er an seiner jungen Witwenhäuschen die schönste Apfelblüte wahrnehmen konnte. Auch konnte er kürzlich einige reife Erdbeeren pflücken. Wie gleichzeitig Wärme, Sommertrud und erster Schnee! — Vom Rottkreuz wird gemeldet, daß der Höhenzug Zohrenberg ebenfalls mit Schnee bedeckt ist. Welche Meldungen treffen von der Wadt- und Heddenberg ein. Auch im ganzen Gebiet des Saars ist Schneefall eingetreten. — Auf der über 800 Meter hohen Kalmit herrschte am Mittag gleichfalls das erste Schneegelächter.

* Zuverlässige Rente. Dieser Tage bestanden zwei von Mannheim kommende Wägen: 8 Pferde in einer Kutsche in der Hohenloherstraße in Bensheim ein. Sie trugen den Wert um 10 Mark, um angeblich die Pferde in einen Viehwagen einzuladen. Der Wirt misstrauete der Sache und ließ sich auf den Handel nicht ein. Die Rente entfernten sich, die Pferde zurücklassend, und kehrten in die Wirtshaus nicht wieder zurück. Erst jetzt konnte in Erfahrung gebracht werden, daß ein Pferdewagen in Frankfurt a. M. der Eigentümer der Pferde war und die Rente die Pferde von Mannheim nach Frankfurt zu transportieren beauftragt waren.

* Sonntagsmarkt. Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer wird der Markt in L. 2. 9 veranlaßt. Sonntagsmarkt in L. 2. 9 wird der so großen Zufuß und auf schriftliches Ersuchen vieler Interessenten nach bis Freitag vor mittag fortgesetzt. Für erhebliche Preise von naturlichem Honig ist Sorge getrogen.

* Ein böses Schicksal. In der 10 Jahre alte Kaufmanns Ernst Wänzel aus Straßburg, jetzt in Frankfurt a. M., wie eine Korrespondenz berichtet. Am 26. Februar beging er bei der Oberin Otto Dersch hier einen Selbstmord, indem er sich als Jagdverleiher ansetzte und die Frau um 16 M. 25 Btg. prellte. Als ein hiesiger Kriminalkommissar sah, was in seiner Wohnung umher, fand er eine Menge aus der Volkshilfskasse in Frankfurt a. M. und aus dem hiesigen Gefängnis entnommener kleiner mitschuldigter Werte. Das Schöffengericht betraute die Gelehrten den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten abzüglich 3 Wochen Unterhaftungszeit. Der Angeklagte befindet sich seit 29. September in Frankfurt in Untersuchungshaft.

* Entwürfen. Aus der Heim- und Pflegeanstalt Wiesloch entwurfen gestern früh bei der Arbeit zwei Anstalten namens Jakob Engelhardt von Schönenstein und Johann Kumpff von Mannheim. Beide tragen Einheitskleider.

Goldenes Jubiläum der Niederbronner Krankenschwestern in Mannheim.

Der morgige Tag ist für die Katholiken der Stadt Mannheim ein ganz besonderer Gedenktag. Es war am 28. Okt. des Jahres 1859, als hier in Mannheim die drei ersten Niederbronner Krankenschwestern eintrafen und im Hause der Frau Antonie Deurer, in der „Alten Post“, P. 3, 1, ihr provisorisches Heim bezogen. Jedoch bald wuchs die Zahl der Hilfe- und Beistandgehrenden, bald wuchs aber auch die Zahl der Wohltäter, die es ermöglichten, die Niederlassungen der Schwestern zu erweitern, sie auf die verschiedenen Stadtviertel auszubreiten. Und nun nach fünfzig Jahren will es fast und unmöglich scheinen, am Jubiläumstag der Wirksamkeit der Niederbronner Schwestern in hiesiger Stadt mit wenigen Worten zu gedenken, so weit und ausgedehnt ist der Wirkungsbereich der Schwestern geworden, so ungeschätzt sind die von ihnen in 5 Dezenten geleisteten Werke der Barmherzigkeit. Einige Zeilen über die Geschichte und den Entwicklungsgang der hiesigen Schwestern-Niederlassungen mögen uns jedoch gestattet sein.

Das Samenkörnlein, das am 28. Oktober 1859, dank der edelmütigen Unterstützung der Frau Antonie Deurer, gepflanzt werden konnte, ist zu einem mächtigen Baume geworden, an dem durch die Opferwilligkeit vieler Wohltäter, unter der mächtigen Förderung durch das Mutterhaus und die opferfreudige Mithilfe der Schwestern die reichsten und schönsten Früchte edler Menschenliebe herangerast sind. Das Hauptverdienst an der Einführung der Schwestern hat unstreitig Frau Deurer. Unterstützung fand sie für ihren Plan bei dem damaligen Kaplan Rog. späteren Stadtpfarrer und Geistlichen Rat an der Jesuitenkirche. Bis zum Tode der Frau Deurer (sept. 1860) hatten die Schwestern ihre erste Wohnung unentgeltlich inne. Nun geleiste sich zum erstenmale das Wohlwollen der Wohltäter in reichem Maße. Mehrere er ermöglichten es, daß die Schwestern das Haus P. 5, 23 ankaufen konnten und zwar um den Preis von 6175 Gulden. Am 3. September 1861 wurde die neue Wohnung bezogen. Doch auch sie erwies sich bald räumlich als zu beschränkt. Wieder traten die Wohltäter auf den Plan. Ein Komitee, dem der damalige Oberbürgermeister Ludwig Achenbach, Kaufmann Friedrich Osterlin, Fabrikant Rudolf Lehmann Mayer, Privatmann Philipp Artaria und Obergerichtsratsmitglied Karl Wehling angehörten und an dessen Spitze Stadtpfarrer A. Rog stand, erhielt einen Aufruf und veranstaltete eine Sammlung, die für die damaligen Verhältnisse sehr hohe Summe von 2000 Gulden einbrachte.

Da auch das Haus P. 5, 23 mittlerweile verkauft worden war, konnte an die Erwerbung des Hauses D. 4, 12 gedacht werden. Dieses Haus lag in der Gantstraße der Sophie Mall Witwe und wurde um 2000 Gulden erworben. Nachdem die erforderlichen baulichen Veränderungen vorgenommen worden waren, erfolgte der Einzug am 26. Oktober 1868. Als Oberin stand damals dem Hause Schwester Augustin vor. Mit der Entwicklung der Stadt Mannheim wuchs auch das Wirkungsfeld der Schwestern, deren Zahl im Laufe der Jahre 20 erreicht hatte. Und so mußte im Jahre 1884 an die Vergrößerung des Anwesens gedacht werden. Das unermülich für die Schwestern tätige Verwaltungsratsmitglied Konrad Hausmann brachte die Angelegenheit in Auf- und zur Durchföhrung. Das Haus D. 4, 4 wurde angekauft und beide Häuser zweckmäßig miteinander verbunden. Es wurde nicht nur genügend Raum für die Schwestern geschaffen, sondern einige Zimmer konnten auch noch an Pensionärinnen abgegeben werden. Die tranliche Hauskapelle der Schwestern, ihr geistiger Erholungs- und Aufenthaltsort, verblieb im alten Hause. Neuerdings, vor ungefähr 2 Jahren, wurde durch einen erneuten Umbau, um den sich besonders Herr Architekt Schweigart sehr verdient machte, die Kapelle der Hauptkapelle abgetrennt und vergrößert.

Doch zurück zum Jahre 1886. Die Anforderungen an die Schwestern wurden immer größer, man sah sich deshalb gezwungen, dem Gedanken näher zu treten, in den räumlich ausreichenden Vorarbeiten eigene Schwestern-Anstalten einzurichten. In der Schwegingerstraße wurde auf Anregung des Frauvereins der Anfang gemacht. Am 20. Januar 1887 bezogen zwei Schwestern — Oberin Rosine und Schwester Felicitas — (jetzt Oberin im Jolefsbau-Haus) in der Schwegingerstraße 50 eine Mietwohnung, die für 8 Monate inne hatten. Dank der Großherzigkeit des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Hh. Lang konnten die Schwestern bereits im August 1887 die ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellte größere Wohnung im Hause Grothe Werselstr. 16 beziehen. Im Verlaufe zweier Jahre war dann die Erwerbung des ehemaligen Sammel-Wägen-Hauses, Große Werselstr. 24, möglich geworden. Der Einzug ins neue Heim erfolgte am 12. April 1889. Eine geräumige Halle für die Kinderküche wurde später in dem Garten des Hauses gebaut. Im Jubiläumsjahre 1909 wurde ein zweistöckiges Gebäude als Kleinkinderbewahranstalt bei dem Hause errichtet.

Mit der Errichtung dieser Zweiganstalt konnte aber noch nicht allen Bedürfnissen Rechnung getragen werden. Auch in der Eckstraße war die Not groß. Es wurde so nur einem dringenden Bedürfnisse entsprochen, als am 28. Oktober 1899 die junge Oberin Tilliana und Schwester Verhelina ihre Tätigkeit in einer Mietwohnung, im Hause des Herrn Jakob Jan, Langstraße 54, aufnehmen konnten. Freiwilige Spenden, Anstalt um 500 M., ermöglichten es, die nötige Summe für den Erwerb eines neuen der Laurentiuskirche gelegenen Grundstückes zusammenzubringen. Derselbe konnte denn auch bald um den billigen Preis von 4 M. pro Quadratmeter von Major Seubert erworben werden. Ein kleiner zum Bau benötigter Platz wurde zur Abwendung von der Stadtgemeinde dazu gekauft. Einfach, aber zweckmäßig wurde das Haus erbaut und am 9. Oktober 1900 der Einzug gehalten. Im Garten wurde eine sehr geräumige Halle erbaut, worin die Kinderküche dem Zentralantritt Aufnahme fand. Als später im Jahre 1907 das „Laurentianum“ seine Pforten öffnete, übernahmen Schwestern der Niederlassung die Verwaltung. Auch im Neubau des „Laurentianum“ bemühen sie sich mit unermüdbarer Sorgfalt um seine Bewohner.

Ein weitere Zweiganstalt wurde am 2. August 1908 am Luisenplatz auf dem Jungbusch bezogen. Eine Kinderbewahranstalt war auch für das Unterstadt- und Jambalds-Gebiet dringend notwendig geworden. Allein die geringen Mittel vergrößerten die Erfüllung des Wunsches immer mehr. Da niemand in der Person des Herrn Georg Rudolf Mayer, Mitgliedes des Verwaltungsrates des Vereins für Krankenpflege, ein Wohltäter, dessen Will die Errichtung der Anstalt möglich machte. Er spendete aus der Unterhaltungsbeiträge verworbenen Schwestern die Summe von 14000 Mark. Mit Hilfe des Mutterhauses Oberbron, das eine reichere

Summe unerschöpflich zur Verfügung stellte, konnte an die Erwerb-ung des Bauplatzes — Luisenplatz 41 — gedacht und das Klionshaus mit seinen zwei großen Sälen gebaut werden. Das Haus dient vornehmlich als Kinderbewahranstalt und als Hort für stäbentlassene Mädchen, der erste, der in Mannheim gegründet worden ist. Außerdem ist eine Köcherei im Hause eingerichtet. Leider war der gewissen Oberin dieser Anstalt, Schwester Maria, keine lange Wirksamkeit beschieden, sie starb im Jahre 1905, nachdem ihr Gorgonia, die erste Oberin der Anstalt, am 29. Januar 1904 im Tode vorausgegangen war. Die letztere hat ohne Zweifel ihre Gesundheit dem Bau des Hauses, seiner Einrichtung und seiner Leitung geopfert. Im laufenden Jahre dem Jubiläumsjahre, ist diese Anstalt durch einen stattlichen Neubau vergrößert worden.

(Schluß folgt)
Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 26. Okt. Gestern mittag hat ein lediger, 33 Jahre alte Bädermeister aus Altsheim, der vor kurzer Zeit in der Körnerstraße eine Bäderlei gekauft hatte, mit einem Novolner junoch auf einen Wädrbarischen einen Schuß abgegeben, der aber fehl ging und sich dann selbst 3 Schüsse in den Kopf beigebracht. Der Bädermeister wurde lebensgefährlich verletzt in das städtische Krankenhaus verbracht. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt. — Wegen des Zusammenstoßes eines Leutnants mit einem Fuhrmann Goffin wurde auf Antrag der Militärbehörde der Fuhrmann der Beleidigung angeklagt. Das Schöffengericht sprach den Fuhrmann frei, da er sich erst wehrte, als der Leutnant ihn angriff. Wegen das Urteil erhob der Staatsanwalt Berufung, nunmehr hat er diese jedoch zurückgezogen. Goffin bleibt also freigegeben und die Richtigkeit seiner Darstellung wird zugegeben. Es ist sehr bedauerlich, daß in diesem Fall eine Anklage erhoben wurde.

* Sasbach a. S., 26. Okt. In der Nähe unseres Ortes wurde eine männliche Leiche aus dem Rhein gezogen, welche nur kurze Zeit im Wasser gelegen hat. Der Tote ist etwa 60 Jahre alt, hat graumweißes Haar und Narbe auf der Nase. Die Leiche dürfte mit dem in Freiburg verstorbenen Professor a. D. identisch sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Unglücksfall vorliegt.

* Wieden (H. Schönu), 26. Okt. Samstag nachmittag brach in dem Doppelhaus des Schneiders Loth und Stahlhalters Behringer Feuer aus, das in kurzer Zeit das große Schwarz-waldhaus in Asche legte, samt allen Fahrnissen, wie auch viel Stoff, Waren, die Schneider Loth zum Anfertigen von Monturen im Hause hatte. An lebendem Inventar ist noch eine Kuh ein Kalb und ein Schwein verbrannt. Es wird vermutet, daß sich das Deband entzündet hat. Der Schaden beträgt nach ungefährer Schätzung ca. 18—2000 M.

— Freiburg i. Br., 26. Okt. Ein Betriebsassistent des hiesigen Stationsamtes ließ sich, um, wie er angab, seinen Urlaub in Hamburg verbringen zu können, einen Freibahntausweis dorthin ausstellen. Da er nach Ablauf seiner Ferien nicht zurückkam, wurde man stutzig und stellte eine Untersuchung an, deren Ergebnis war, daß der Beamte, obwohl er keine Kasse unter sich hatte, unerlaubter Weise dem Staatsfädel um einige tausend Mark erleichtert hatte. Man wird wohl nicht schlaggen, wenn man annimmt, daß der ungetreue Beamte sich nach dem Eldorado der Defraudanten jenseits der großen Heringslake begeben hat.

* Vom Fleiner Hof, 26. Okt. Der Wirt Woenich aus Pflanz bei Basel, ein Schwieger, wurde unter dem Verdacht, die Pläne der Rettung Rhein an eine auswärtige Macht zum Preise von 20 000 M. verkauft zu haben, verhaftet. Ein Postjägerkommissar aus St. Ludwig wollte Verbote in Basel anstellen. Als dieses erfolglos blieb, wurde der Wirt auf deutliches Gebiet bei Dillingen gelockt und dort verhaftet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Lampertshausen, 26. Okt. Schon wieder ist hier eine Grabstänbung verübt worden. Ein wertvolles Steinbildmal auf dem jüdischen Friedhof wurde durch Steinwürfe erheblich beschädigt.

Von Tag zu Tag.

— Mord und Selbstmord eines Stillchleiss-Verbrechers. Leipzig, 26. Okt. Der arbeitlose Tischler Hartmann, der von seiner Frau getrennt lebt, erschöß gestern seine 19jährige Tochter und tamm sich selbst. Er hatte sich gegenüber der erschossenen, sowie einer anderen Tochter schwerer fittlicher Vergehungen schuldig gemacht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Cholera.

* Amsterdam, 26. Okt. In Jaarzhel (Prov. Utrecht) ist ein zweiter Fall von Cholera asiatica festgestellt worden. Das Testament Ferrers.

* Paris, 27. Okt. Die „Humanität“ veröffentlicht das Testament Ferrers, in dem dieser unter anderem last, er sei überzeugt, daß seine Anstalt in kurzer Zeit öffentlich anerkannt werde. Er wünsche auch, daß seine Freunde wenig oder gar nicht von ihm sprächen, weil die übermäßige Verherrlichung der Menschen Mühen schafft, was für die Zukunft der Menschheit ein großes Uebel sei.

Postamt deutscher Waren in Chardin.

m. Petersburg, 27. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Rovoje Wremja“ entnimmt den in Chardin erscheinenden russischen Wäntern einen Artikel zum Postamt deutscher Waren, der infolge des Chardin Zwischenfalls erlassen worden ist. Der Artikel besagt: Ein kleines Schloßlein deutscher mit dem Konful an der Spitze, erlaubt sich nicht nur die Berücksichtigung, sondern macht sich auch in der Expropriation geltend, die durch feierliche nationale Verträge bisher aufgehobenen Gerichtsstellen zu unthodaten, da man überzeuge ist, daß die russische Regierung und die russische Bevölkerung nicht eingeleitet würde. Bei solcher Sachlage sei die russische Bevölkerung in der Wandschule durch nichts gegen die empfindenden Hebergriffe der Deutschen geschützt. Die Deutschen könnten sich das Eigentum der vertrauensvollen Russen aneignen und seien unter dem Schutz der nationalen Flagge und des Konfuls gegen jedes Gesetz gefeit! Um der Freiheit der Deutschen ein Ende zu machen, besteht die russische Bevölkerung Chardin im Postamt deutscher Waren eine wichtige Waffe. Möge kein Russ, der nach Selbstgefühl besteht, einen Gegenstand deutscher Herkunft in die Hand nehmen. Mögen die russischen Kaufleute ihre Beziehungen zu den deutschen Firmen abbrechen, wenn sie nicht selbst dem Postamt verfallen wollen. Möge die ostchinesische Bahn der deutschen Firma, der sie zu Millionen Mark Verlusten überträgt, einen Fußtritt

Handelshochschule.

Am Donnerstag, den 28. Oktober 1909
beginnen folgende Vorlesungen und Fachkurse:

Stunde	Thema	Dozent	Saal
vorm. 10 Uhr	Handelwissenschaftl. Vorkurs	Prof. Köhler	2
11 "	Internationaler Warenhandel	Prof. Köhler	2
11 "	Allgemeine Nationalökonomie	Hauptamtl. Dozent Dr. Klammann	1
12 "	Handelsrecht	Professor Köhler	2
nachm. 4 "	Bankwesen und Bankpolitik	Professor Dr. Jaffé	1
7 "	Seminar für Handels- u. Bürger- Recht	Rechtsanwälte Dr. Haben- burg, Geiler u. Dr. Bimpf- heimer	2
8 "	Wirtschaftl. Interessenvertretung	Studienr. Dr. Beiland	3
8 "	Wirtschaftl. Konjunktur und Krisen	Dr. Meerosch	4
9 "	Kolloquium über Fragen der Gewerbe- und Sozialpolitik	Dipl.-Ing. Dr. Wietens	2

Mannheim, den 26. Oktober 1909.
Der Studiendirektor:
Dr. Beiland.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 27. Oktob. 1909
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q. 4. 5 oben dare
Versteigerung im Vollstreckungswege
öffentlich veräußern. 11407
Wohlf. jedes Br. u. d. Innens. 11407
Mannheim 27. Oktober 1909.
Marotte, Gerichts-Versteiger.

Versteigerung.
Im Auftrag verleihere
Mittwoch, den 27. Oktober,
10 Uhr in meinem Lokal
S. 3, 10 folgendes: 11390
1 Spieluhr aus pol. Holz-
schiff m. Marmor, Kabinett
m. Marmor, Diwan, Tisch,
Schreibt. Tisch, Stühle, Bild-
schranke, Wanduhr, Ferner 1
Violon, Fahrrad, Näh-
maschine, 2 Tür. pol. Kleider-
schrank, Schreibstisch, Bücher-
schrank, Tisch, Stühle, Bild-
er, vollst. Vademecumrichtung
für Zigarrenschneid. Ferner
verlaufe 3 egal. hoch. pol.
Stühle m. Sammetpolster.
Oh. Seel, Kaffeehaus.
S. 3, 10. Telefon 4508.
Nach neuer Verordnungsung, 1
Winterrückzieher, 1 Nach-
tisch, 1 Kleiderst. mit 2
Glasplatten für Schaufenster
2 Firmenschilder, 1 Küchen-
schrank, alles billig zu verk.
Abendmarkt, 31. J. St. v.
11391

Für

Allerheiligen

Laubkränze mit Blumen
1 Mk. 65 Pfg. 58 Pfg. 35 Pfg.

Palmkränze mit Blumen
2²⁵ Mk. 1⁷⁵ Mk. 1⁵⁰ Mk.

==== **Perlkränze** ====

1⁹⁵ Mk. 1²⁵ Mk. 85 Pfg.

Grab-kerzen **35** Pfg. Gelatine-Lampions **7** Pfg.
Paket A 8 Stück mit Waechlicht . . .

==== **Metallkränze** ====

Warenhaus

KANDER

A. M. H. H. T. 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplat.

0 3, 4 0 3, 4

Versteigerung einer Ladeneinrichtung
Auktionator und Taxator
Fritz Best, (Telephon 2219).

Stellen finden

Für das technische Bureau einer grossen
Fabrik wird zum **sofortigen Ein-
tritt** ein akademisch gebildeter jüngerer
Bauführer
welcher Entwürfe, Berechnungen, Kosten-
anschläge, sowie Ausführungszeichnungen
für Fabrikneubauten und Umbauten aus-
führen soll, gesucht. Herren mit mehr-
jähriger Bureau- und Bauführerpraxis,
sichere Statiker und Rechner, sowie
flotte Zeichner wollen ihre Bewerbung
nebst Angabe der Gehaltsansprüche, sowie
Referenzen, unter No. 2822 an die
Expedition dieses Blattes einreichen.

**Ein
Berkhreiber**
zum sofortigen Eintritt für
Kaufbücherei in der Nähe
Mannheims gesucht. Nur auf
einen gewissen und sicher ar-
beitenden Mann wird Ver-
zicht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugnisab-
schriften unter Z. P. Nr. 11404
an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Kürschner
gesucht. Wo legt die Grube?
S. 3, 10. 11397

Mietgesuche
Wohnungen 4, 5, 6-7 Zim-
mer, Colonial-Wohnraum,
möbl. Zimmer
aller Art sofort gesucht.
Central-
Vermittlungs-
Bureau
P. 2, 2. 2000

Zu verkaufen

**1 eichenes
Büfett**
modern, äusserst preiswert.
Q 5, 4, Landes.

**Bülow-
Konzertpiano**
in prächtiger, noch neu, unter
sehr günstigen Bedingungen an-
zugeben. C. B. B. part. 11401

Speisezimmer, modern
dunkel eichen gewicht, tadellose
Ausführung, fast neu, ausnahms-
weise billig zu verkaufen ::
W. Landes Söhne, Q 5, 4.

**Automobil-
Garage**
mögl. mit Nebenraum auf
1. oder 15. November zu
mieten gesucht. Gef. Offert.
mit Preis und Lageangabe
an Rheinische Schuldert-
Gesellschaft, Mannheim. 11408

Möbel-Auktion.
Mehrere komplette, polierte Schlafzimmer, sowie
günstige Möbel, Schränke, Betten, Waschkommode, Nacht-
tische werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Worms-Gebäude, Treibhornmühlengasse 5. 11423

Galoschensohlen-Fabrik!
Suche ein gross
Abnehmer.
P. Didier, Rarenbach
(Post Schürmbeck 1. Plz. 2921)

1 Speisezimmer, neu
eichen gewicht, mit schweren Beschlägen,
nordischen Styls, tadellose Arbeit, 11406
10jährige Garantie
im Preise bedeutend zurückgesetzt.
W. Landes Söhne
Q 5, 4.

Möbl. Zimmer
C7, 11 möbliertes Zimmer
zu verm. 20075
ID 4, 11, IV. St. Gut
möbl. Zimmer
zu verm. 20022
Gänge Ritterstraße 1, 2. Et.
10 bis 12 Uhr, Zimmer zu verm.
Deren per 1. Nov. 2. 20002

U 5, 21
Seitenbau part.
einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten. Preis mit Koffee
möbliertes 4 Mk. 19-06
Feing. Wilhelmstr. 17 pt. 108.
täglich möbl. Zim. a. v. 20000

Auf heissem Boden.

Roman von Erica Gräfe-Böcher.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Als ich auf dem Rückweg hier an den See von Bay kam, unterhandelte ich mit einem Bootsmann, der mich den Weg hinabfahren sollte, während der Diener und Pepe mit dem leeren Wagen und dem Reitpferd den Landweg nach Manila zurücklegen sollten. So wollte ich, früher wieder bei Dir zu sein, denn ein Rest in Santa Cruz hatte mir anvertraut, daß Urubun in Manila bevorstünde und er stündlich Nachricht im Geheimen erwartete, sich bereit zu halten. Da traf mich Ignatio, der hier in Bay auf die erste Verleumdung seiner kleinen Truppe rechnete. Er hatte, trotzdem ihm der Boden unter seinen Füßen brannte, Nachfragen nach mir angestellt, ob ich den Ort schon passiert habe, und fand mich, als ich die Anordnungen für mein Boot und für den Kistenwagen gab. Du kannst Dir meinen Schrecken denken, als er mir in liegender Pose alles Vorgefallene mitteilte. Wir sahen mit einer kleinen Truppe hier in dem Wäldchen, da Ignatio offene Kanistrafen melden mußte. Er hatte die Sicherheit der Bergwälder aufgegeben, um zu mir zu stoßen, und mich zu beschützen, mit der möglichsten Schnelligkeit zu Dir zurückzufahren, da Du in dieser gefährlichen Zeit allein zurückgeblieben seiest. Als ich in ihn drang, ob er wirklich einen größeren Aufstand gegen die Spanier ansahen wollte, wurden wir von einer Truppe spanischer Soldaten überfallen. Sie waren anscheinend den Weg hinabgefahren, um Ignatio den Weg ins Innere abzuschneiden, ehe er den See von Bay überschiffen konnte. Durch Unfall oder durch Verrat trafen sie sofort Ignatio's Aufhalt hier im Wäldchen. Und da sie blind darauf los schossen, erhielt auch ich einen Schuß in den Schenkel.“

„Ist es schlimm, ist es schmerzhaft? Wie konnten sie nur auch auf Dich schießen?“

„Die Offiziere hatten jedenfalls die Weisung, Ignatio tot oder lebendig zu bringen. Da war ihnen alles gleich; alles, was in Ignatio's Nähe war, sollte in ihrer überstürzten Erregung wieder-
geschossen werden. — Aber Ignatio hätte! Du sehest! Wie ein Löwe brang er auf, gab keine Befehle, warf sich mit der kleinen Truppe, die er bei sich hatte, hinter bedeckte kleine Gebüsche und schloß — und schloß! mit einer Sicherheit, daß immer neue spanische Soldaten niederfielen — Als es waren schreckliche Augenblicke!“

Er lehnte sich zurück und schloß die Augen.

Das Sprechen erlaubte Dich — halte Dich ruhig — Du mußt es mir später erzählen!“ sagte Sylvia besorgt. Sie sah mit Angst, daß er schmäler geworden war, daß sein Gesicht sehr erloschen. Die Strapazen der Reise hatten an ihm gehetzt. Und nun kam das alles dazu. Ihre Augen hatten sich der mörderischen Weise unterzogen, um ihr noch den geschäftlichen Verlusten, die das Erdbeben gebracht, wieder eine sichere Lebensstellung zu geben.

Sie neigte sich über ihn und strich ihm über das Haar voll besorgter Fürsorge. Da nahm er ihren Kopf zwischen beide Hände und sagte:

„Liebster!“ sagte er leise und lächelte, „ich habe ja immer geglaubt, daß Dein Herz voller Liebe sein konnte! — Und daß Du nun gekommen bist, ohne zu zaudern.“

„Nun werde ich Dich pflegen! Aber wenn wir nur erst zu Hause wären — hier kannst Du doch nicht bleiben!“

„O, nein, hier können wir nicht bleiben, hier in diesem Schmutz — wir müssen so schnell wie möglich nach Manila geschickt werden. Mit mir geht es noch — aber mit Ignatio —“

„Wo liegt er? Ist er verwundet?“

„Dort drinnen in der Hütte liegt er!“ Derbert senkte seine Stimme zum Flüstern herab und Sylvia beugte sich nieder. Er liegt im Sterben, denn mehrere Augen haben ihn schwer getroffen.“

„Wir nehmen ihn mit. Herbert, unten am Fluß liegt die große Banca, ich werde auch ihn pflegen, er hat so viel für uns getan. Und wenn der Arzt ihm vielleicht auch nicht mehr helfen kann, so soll er doch nicht hier in der Einsamkeit, unter fremden Händen qualen leiden.“

Aber wie hat er sich gemeiert! Sein einziger Gedanke war: Den Spaniern nicht in die Hände fallen! Seine Leuchte und die seiner Truppen trafen mit solcher Sicherheit, daß die Soldaten zum Teil die Gewehre fortwarfen und schrien: „Der Teufel kämpft mit ihnen!“ Und ließen den beiden Offizieren davon! Die beiden Offiziere mußten sich wohl oder übel auch zurückziehen, da ihre Mannschafts Reithaus nahm. Aber Ignatio war verwundet zusammengebrochen. — Man trug uns dann in dieses Haus, dessen Bewohner davongeschreckt waren, als die vielen Schüsse in ihrer unmittelbaren Nähe fielen!“

Antonio kam die Treppe herauf und näherte sich bescheiden. „O, Senor!“ meinte er, auf Herbert's Wink herankommend, „Ihr müßt sicher große Schmerzen leiden, wenn Ihr mit Eurer Wunde in einer Hängematte liegen müßt.“

„Die Hängematte hat mir auf der Reise gute Dienste getan, aber nun bin ich froh, wenn ich mit diesen Schmerzen wieder in einem ordentlichen Bett liegen kann.“

„Ich habe inzwischen mit Pepe unten zwei Tragbahnen aus

Bambus gestimmt, die fast fertig sind; Pepe hat sie schon gebohrt, er ist wie ungewohnt. Will Senor sich nicht gleich von uns zur Banca tragen lassen, daß wir möglichst schnell in Manila sind?“

„Ich will Ignatio leben, will leben, ob wir ihn mitnehmen können.“ meinte Sylvia und ging über die Klippe in die Hütte. Als sie die Tür öffnete und leise wieder schloß, befand sie sich in einem ziemlich großen Raum. Der Schein einer amüsigen Kerze verließ dem Zimmer ein zitterndes Halbmondelein. In einer Ecke in der von breiten Palmblättern und Bambusstäben geschützten Wand lauerten mehrere Matrasen, die den abgelegten Gewehren nach, Ignatio's Truppen anzugehören schienen. Sie flüsterter miteinander und verstimmen jedesmal, wenn aus dem einen Winkel des Raumes ein kimmerhaftes Stöhnen kam. In zitternder Angst ging Sylvia leise näher und erblickte Ignatio auf einigen elenden Federn und Lumpen liegen.

Sie kniete neben ihm nieder und rief leise seinen Namen. Da wandte er den Kopf und starrte sie einen Augenblick an, als ob er sich im Halbmondein überzeugen müßte, daß sie selbst es war, kein Phantom.

„Ich bin gekommen, um Sie und meinen Mann zu holen — drinnen am Fluß liegt ein Boot und wir werden Sie in Ihren Qualen voller Liebe pflegen.“

„Nach Manila zurückfahren?“ fragte er schwach. Senora Sylvia, die Spanier werden mich greifen, wo sie es vermögen.“

„Wir werden uns nicht nehmen lassen, unseren schwerkranken Freund zu pflegen, ganz still und ungelassen werden wir Sie zurückführen — und keine Hand eines Spaniers soll Sie berühren.“

Er sah sie an mit tiefeingesenkenen Augen, mit einem Blick, in dem schon ein qualvolles Sterben lag. Sie konnte ihn hier nicht sterben lassen, in dieser dumpfen, dunken Hütte — sie konnte ihn hier nicht verlassen, wo Herbert so schnell wie möglich in die Behandlung eines Arztes sollte!

Sie erhob sich, um ihren Aufbruch zu beschleunigen. „Was tust Du da?“ fragte sie einen der Matrasen, der das einzige Fenster, das der Raum bot, sorgfältig mit Papier und Lappen verdeckte und auch bei ihrem Eintritt die Tür so leicht leise auszuweichen hatte. Er wandte sich um und sah Sylvia einen Augenblick ernst, fast traurig an. Dann flüsterte er leise, damit Ignatio es nicht hören sollte:

„Ich verflücht alle Löcher und Fenster, damit Spanier nicht hereinkommen kann.“

(Schluß folgt.)

Kurt Lehmann, M 1, 1
 in hervorragend schöner Auswahl 5111
 Jackenkleider, Tailenkleider,
 Mäntel, Morgenröcke, Blusen.

Gr. Hof-u. National-Theater
 Mannheim.

Mittwoch, den 27. Oktober 1909.
 13. Vorstellung im Abonnement B.

Werther

Schiller'sches Drama in drei Akten und vier Bildern (nach Goethe)
 von Gd. Dion, Carl Hillert und George Hartmann.
 Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbed.
 Musik von F. Hoffmeister.
 Regie: Eugen Gebart. — Dirigent: Arthur Tobanitzky.

Personen:

Werther	Karl	Klein	Klein
Hilbert
...

Mittwoch, 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr
 Eine größere Pause nach dem 2. Akt.
 Mittel-Preise.

Im Groß. Hoftheater.
 Donnerstag, 28. Okt. 1909. 12. Vorstellung im Abom. B
Soffmanns Erzählungen
 Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater. Täglich
 Anfang 8 Uhr
 Letzte Woche des Haskel-Gastspiels!

Haskel in
„Die Venus von Milo!“ Der Gipfel
 der Komik!
 Samstag, den 30. Oktober: „Benefiz-Haskel“.
 Täglich von 9 bis 11 Uhr: Nachschluß der Vorstell.
 Bier-Cabaret. Künster-Cabaret.

Neues Operetten-Theater Mannheim.
 Mittwoch, den 27. Oktober 1909
Försterchristl
 Anfang 8 Uhr.

Lefo & Langenbach
 Bankgeschäft
 Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
 Telegr.-Adr.: Lefo, Mannheim. 6490

An- und Verkauf von Wertpapieren
 aller Art, sowie Aufbewahrung und
 Verwaltung derselben.
Feuersicheres Gewölbe
 mit Schrankfächer-Anlage.

Rei-Instrumentenmacher 6738
Heinrich Kessler
 P 6, 2 Tel. 2074
 Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
 Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
 Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Konzertsängerin
Frau Sussi Kroewerath-Hick
 Lehrerin für Gesang und Klavier.
 Anatom. wissenschaftliche Atem- u. Sprechkurse.
 G 3, 20a, 2 Tr. 81549

Wiesloch, Stöckinger's Weinstube.
 Telefon No. 87.

Jüdische Frauen-Vereinigung
 Am Mittwoch den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im
 Saale Hotel National
Mitgliederversammlung
 Tagesordnung:
 Geschäftsbericht, Rechnungsabrechnung. 20016

Kasino-Saal.
 Mittwoch, 27. Oktober 1909, abends 8 1/2 Uhr
Beethoven-Abend
 von
Frederic Lamond.

Programm: I. a) 15 Variationen und Fuge (Kreuz) Es-dur
 op. 34; b) Sonate As-dur op. 11, II. a) Polonaise C-dur op. 89;
 b) Sonate F-dur op. 10 No. 7. III a) Sonate As-dur op. 19
 (mit dem Trauermarsch); b) Sonate F-moll op. 57 (Appassionata).
 Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager von K. F. Hechel.
 Eintrittskarten à Mk. 2.—, 2.50 und 1.50 in der
 Hofmusikalienhandlung Hechel (10-1 und 5-6 Uhr) und an
 der Abendkasse. 738

E 4, 13 „Börsecafé“ eine Treppe hoch
 im Börsengebäude
Täglich grosse Künstler-Konzerte
 des Wiener Barmen-Orchesters „Donnerperlen“
 Dir. Helmine Baumgartl. 1853
 Entree frei. Entree frei.

Weinrestaurant „z. Bleistift“
 T 2, 21. 20004
 Morgen Donnerstag
Grosses Schlachtfest.

„Rheinlust“.
 Gut bürgerliche Restauration. 1654
 Verfügl. Mittags- u. Abendtisch in- u. ausser Abonnement.
 Täglich abends: frisch gebackene Rheinfische.
Jeden Donnerstag Schlachtfest.
 Nach der Neuzeit eingerichtete Kegelbahn, an
 Nachmittagen u. Sonntags benutzbar. Telefon 6410

Richard Reisewitz Mannheim
 K 1, 11 part. nächst der Neckarbrücke K 1, 11 part.
 Photographisches Atelier f. technische Zwecke.
Spezialität: Aufnahmen im eigenen Heim
 Höchste Vollendung — Zivile Preise. Vergrößerungen
 bis Lebensgrösse in garantiert künstlerischer
 Ausführung und grösster Haltbarkeit. 2492

A 2, 3. Zu meinen Winter-Kursen für A 2, 3.
Tanz- und Anstandslehre
 nehme weitere gefl. Anmeldungen täglich entgegen.
Hermann Ochsen, Instituts-Tanzlehrer.
 Privat-Unterricht an einzelnen sowie an mehreren Personen
 erteile zu jeder Zeit.
 An einem feingeschlossenen Nachmittags-Kursus können
 noch einige Herren teilnehmen. 5763

Gesangs-Unterricht!
 nach leichtfaulicher Methode.
 Einzelunterricht und indiv. Behandlung.
 1807 M. Thumann, K 1, 12, III.

Piano
 reduzierte Preise, leichte Zahlung,
 auch Miete, Garantie, liefert Firma
 E. Reuter, Ludwigshafen. 80

K 1, 2 M. Henkel Breitestr.
 Atelier für Herren- und Damenwäsche
Ausstattungen
 Stücken und Zeichnen. Schnittmuster nach Mass unter
 Garantie für guten Sitz. 1853

Lorenz Walter
 Tel. 2002 Dammstrasse 36 Tel. 2009
 liefert zu billigsten Tagespreisen 82302

Kohlen, Koks, Eiform-Briketts
 Zentralheizungskoks
 ebenso **la. engl. Hausbrandkohlen**
 wie andere billige Angebote.
 Ich kaufe zu jeder Zeit
getragene Herren- u. Damenkleider
 Zahle die höchsten Preise.
 Postkarte genügt. Komme ins Haus, auch ausserhalb.
 2592 **P. Horn, T 4, 1.**

Wilh. Schönberger
 Vorteilhaftes Möbelgeschäft
S 6, 31
 Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.
Solide Möbel. 2880

Honigmarkt (L 2, 9)
 noch bis Freitag Landwirtschaftskammer
 2824

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, T 2, 15
Unterrichts- und Wochenplan.
 Montag von 8—9 Uhr: Einlage in die versch. Kassen
 9 Uhr ab: Versammlung mit Vortrag
 oder Diskussion.
 Dienstag: 1/2 9—1/2 10 Uhr: Et. noaradbe (Stolz-Schrey)
 1/2 10—1/2 11 Uhr: Französisch und Buchweiden
 für Schneider.
 Mittwoch: 1/2 9—1/2 10 Uhr: Schreibrufen.
 1/2 10—1/2 11 Uhr: Gelang.
 Donnerstag: 1/2 9—1/2 10 Uhr: Buchführung
 von 1/2 10—1/2 11 Uhr: Geschäftslehre und Rechnen
 Freitag: 1/2 9—1/2 10 Uhr: Stenographie (Stolz-Schrey)
 1/2 10—1/2 11 Uhr: Französisch und Buchweiden
 für Schneider.
 Samstag: 1/2 9—1/2 10 Uhr: Schön schreiben
 1/2 10—1/2 11 Uhr: Gelang.
 Anmerkungen zur Teilnahme sind abends im Lokal
 zu machen. 2056
Der Vorstand.

Neuheiten 835
 in
Schweizer-Stickereien
 Blusen
 und
Aparte Roben
 Fabrik-Niederlage
 D 1, 11, 1 Treppe.
 Rosa Ottenheimer • Tel. 2838.

Reklame-Plakate zum Aus-
 hängen in
 Deutsche Lokalbahnhöfe
 besorgt 156
 Südd. Ann.-Expedition Schwab & Co. Mannheim. Teleph. 7721

Wybert-Tabletten
 (Name geschützt)
 schützen
Sänger Redner Raucher
VORHEISERKEIT HUSTEN
KATARRH
 In Apotheken u. Drogerien à M. 1
 Dr. H. D. Pfeiger, Ludwig 7.
 7807

Jimmalin
 bester
 Schuhputz.
 Haupt-Engros-Vertrieb und Lager: 2708
Kaufmann & Gerlach, Mannheim, H 7, 33.

Friedrich Dröll
 Tel. 460. MANNHEIM Q 2, 1.

Sachgemäßes Lernen
 kann nur an einer
Pestalozzi-Schulbank
 (D.-H.-G.-M.)
 stattfinden.
 Gleichzeitiges Verstehen von Sitz und Lehne für
 Jede Körpergrösse, Bücherkasten, Lesopult,
 Schreibtisch.
 Einfache Handhabung.
 Hell oder nussbaum lackiert.
Diese Schulbank
 sollte in keinem Kinderzimmer
 fehlen! 1896

Nur noch kurze Zeit
 werden **20000 Tapeten**
 Rolle bis zu 3 Mk., zu jedem annehm-
 baren Preise abgegeben bei 20068
Wilhelm Oeder
 Holzstrasse 9.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Sprache
 nicht zu haben in der...
Dr. B. Gaas Buchdruckerei G. m. b. B.

Städt. Rechtsanwaltsbüro
 erteilt Unbefristeten in al-
 len Fragen des privaten und
 öffentlichen Rechts kostenlos
 Auskunft. 32004
 Saal II des alten Rathhauses
 (partierl.).
 Sprechstunden:
 Montag abend 6—8 Uhr.
 Freitag abend 6—8 Uhr.
 Mannheim, 8. Okt. 1909.
Bürgermeisteramt.
 Dr. Finster.

Kaufmännische Damen
 begünstigen jeden Mann.
Wochenabende Fort-
bildungskurse (inkl. außer
 Samstag).
 Schriftführer willkommen.
 Anmeldungen u. Anfragen erlösen
 Stenographen-Verein
 Stolz-Schrey.
 Veronik. Weh. Biologien.
 D 1, 19. 1079

Kegelbahn
 — Dienstag abend —
 zu vergeben. 11580
 Restaurant „Wilhelmshof“
 Friedr. Str. 4.

Stehend **Möbel-**
 billiger **Verkauf**

mit Garantie für gute Qualität.
 Günstigste Bezugsquelle für
Kranleute!
 !! Teilzahlung gestattet !!
 Spez.: kompl. Schlafzimmer
 komplette Küchen
 la. pol. Chiffonier 48.—
 „ Vertikow 48.—
 „ Spiegelschrank 75.—
 la. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
 „ Chaiselongue 32.—
 „ Stellige Wollmatratze
 mit Polster 25.—
 „ Stahlrost in Schoner 18.—
 Grosses Lager
 Lachterer Möbel
 Prima lack. Chiffonier 35.—
 etc. etc.

Möbelhaus Wilh. Frey
 nur 68 2, 6/7. — Tel. 2388,
 Mannheim. 10948

Staubtücher
 20 Stück 20 Pf. 1 St. 2 St. 3 St.
 20 Stück 20 Pf. 1 St. 2 St. 3 St.
 20 Stück 20 Pf. 1 St. 2 St. 3 St.
 Große Auswahl. Beste Ausführung
 Gebr. Weh. & Buchhandlung
 G. M. S. 10171

Pferdebesitzer
 verwenden den concentr.
Engl. Resti. Fluid.
 1/2 Fl. M. 1.75, 1/4 Fl. M. 8.20
 aus der Maschinenfabrik 2408
F 2, 9 Doppelmayer F 2, 9

Wein
 Selbstgebraute 8307
 vorzüglich
 Qualität

Rot 50, 60, 70 Pfg.
 Weiss v. 60 Pf. ab d. Lit.
 aus dem 20. 21. 22. 23. 24.
 V. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

Lockenwasser
 gibt jedem Haar angemessene
 liebe Locken und Weichen-
 frische. 6 L. 1 St. u. 60 Pfg.
 8651
 Th. von Gibrilt
 Bear. 1888. Tel. 7758.
 N 4, 19, Runkelstr.
 Ferner zu haben bei:
 G. Weh. & Co., Pflanzl. D 8, 8;
 Dr. Weh. Central-Drogerie,
 Pflanzl. D 8, 8.

la. Gas Koks
 sowie alle anderen Sorten
 Kohlen, Briketts
 und...
 zu billigsten Tagespreisen.

Heinrich Glock
 Q. m. b. G. 9217
 Selenstrasse 15. Tel. 1155.

Magenleidende.
 Dasgout'sche Darmenterlei veranlaßt
 mich, meinen leidenden Mitmenschen
 treulich und unentgeltlich mit-
 zuteilen, was mich von jahrelang her-
 nücklichen Leiden befreit hat.
 Frau Frieda Lammann,
 Nordhausen 95
 5750

Verloren
Goldene Damenuhr
 verliert Restchen gegen gute Ver-
 lobung. Abzugeben Reimers-
 boffstraße 20, 5. G. 90033

Unterricht
Ritterunterricht gründlich
 G. Wendi, Ritterlehrerin
 Tullstraße 13 11109

Französisch
Ecole française
 n° 3, 2
 Correspondance commerciale
 Grammaire Littérature
 Heute um 5 od. um 9 Uhr
 9277 Conversation

Einige junge Damen
 können sich in einem beliebigen
 feinen Geschäft in dem am
 1. November beendenden
 Kurse zur Selbstverfertigung
 ihrer Wardrobe beteiligen.
 Zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes. 10029

Schüler u. Schülerinnen sind
 belegen. bis. Musterarbeiten
 an fern. Röh. U 3, 9, 2. St.
 Kamelburg. 1-3 Uhr nachm.
 18089

Handels-Kurse
 von
Vine. Stock
 Mannheim, Pl. 3.
 Telefon 1792.

Ludwigshafen,
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,
 Telefon No. 909.

60 Maschinen.

Garant. vollkommenes Ausbild.
 Zahlreiche ehrenhafte
 Anerkennungsbescheide
 von 111. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges
 Institut“

aufs wärmste empfohlen.
 Unentgeltlich Stellenvermittlung
 Prospekt gratis u. franko
 Fern- u. Damenkurse gratis

6430

Vermischtes.

Im Anfertigen von Herren-
 u. Damenwäsche empfiehlt sich
 Frau Zimmer, J 4, 5, 2. St.

Der Anfertigung für feine
 Damen- u. Kindergarderobe
 hält sich auf stets neu erin-
 nend bestens empfohlen, so-
 wohl in als auch auf. Hause.
 Röschen Holzer, Damen-
 Schneiderin, Langstr. 72, 2. St.
 (Redarbadt). 11029

**Pensionierter
 Finanzbeamter**
 Grob, Rechnungsrat
 in Berlin er ist vielfach mit Stellung
 v. Gemeinde-Rechnungen,
 letzter zur Uebernahme von Pri-
 vat-Rechnungen. Offert. unter
 Nr. 11201 an die Expedition.

Die
**Wagen- u. Automobil-
 Lackier-Anstalt**
 von
G. Grelle
 hält sich bestens empfohlen.
 Nur erstklassige Arbeit wird
 garantiert. Wagen werden
 abgeliefert. Telefon Nr. 8704.

**Damen-
 Kopfwäsche 80 Pf.**
 sowie Ball- u. d.
 Gesellschaftsfrisieren
 zu billigsten Preisen.
 Anfertigung v. feinst.
 Haararbeiten.
Frau Geyer M. 2.18

zum Weib- und Hundstuden
 3 wird angenommen. 9802
 3. Rühl Wwe. U 4, 15, 2 St.

Kostüme
 Kleider, Blusen werden billi-
 gert angefertigt. Emma Wieder-
 mann, O 5, 15, 2. Stod. 19610

Perfekte Schneiderin nimmt
 Kunden an, nur außer dem
 Hause. Rheinbörsenstr. 29,
 2. Stod. 10791

**Monogramm-
 und Kunststickererei!**
 Zeichen-Atelier 9811
Carl Hantle, Tel. 2804,
 nur N 2, 14 vis-a-vis M 2

**Herrn-Hemden Klinik
 „Express“.**
 Spezialreparaturen wird
 raschnäßig ausbeutet, sowie
 Käufern nach Maß.
 Langjährige Praxis.
 N 4, 22 9533
 September der Brauer, (Hohenzoll.)

Damen,
 die sich auf kurze Zeit zu-
 rückziehen wollen, wenden
 sich an
 Dr. J. J. Liège (Belgier).
 Boite Nr. 67,
 Keimleinbercht, Strenge,
 Verschwiegenheit.

Geldverkehr
 3000 - 20 000
 auf II. Hypothek auszuleihen.
 Haus im Zentrum oder Län-
 der bei bevorzugt. Off. unter
 Nr. 10977 an die Exped. d. Bl.

W. Veig, Langstraße 36
 vermittelt 1800

Apotheken zur I. und II.
 Stelle, den An- und Verkauf
 von Verkaufsfähigkeiten und
 Gegenständen, Kaufmittel.

Ankauf.
 Wir erhalt. Doppelbank mit
 echter. Werkzeuge zu kaufen
 bei. Näheres Börse (Portier).
 10013

Wir suchen
 eine geübte jedoch gut
 erhaltene

**Leitspindel-
 Drehbank**
 mit 1-1/2 m Spindel-
 weite und 1 1/2 - 2 m
 Spindelhöhe 6575
 zu kaufen:
 West. Offert. an Metall-
 industriewerke G. u.
 v. D. Zeyer a. Rh.

An- und Verkauf
 v. Pfandscheine, Gold, Silber,
 Möbel, Kleider, Silberwaren
 und Warenlager. 10308
M. 4.8 Peter Haas M. 4.8.
 Einstampf-papier,
 Bücher, Aktien etc.
 unter Garantie des Einstampfens
**Altes Eisen, Kupfer,
 Messing, Zinn,
 Zink sowie sämtliche
 Metallische Lumpen**
 und Neutuchabfälle
 kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
 a. S. 16, Tel. 1380.

Wer die höchsten Preise
 in neuen Kleidern, Stoffen
 u. Pfandscheine erzielen will,
 der wende sich an
 B. Gelomb, O 2, 20.

Ein Kampfpapier auf Garantie
 bei wünschenswert, alle Preise
 alle Preise. Wille u. um, auch
 Kampfpapier-Bücher laut
 S. Wulfer, 42 7, 48,
 Telefon Nr. 799.

**Verkauf
 Villa**

10 Zimmer mit 10 St. Bad, sehr
 schöne Ausstattung, nur 1000
 zu 200.000 zu verkaufen od.
 zu vermieten. 11250
 Näheres Gebr. Simon,
 O 7, 7, Telefon 1297 u. 1572

Sonntags von 11 bis 3 Uhr geöffnet.
 Die billige Quelle in
**Wäsche, Schürzen
 und Trikotagen**
 weiche auf dem Mannheimer Messplatz, Bude 20 war,
 befindet sich jetzt in

Ludwigshafen
 (Wiener Partiewaren-Halle)
Wredestr. 20, nahe Lokalbahnhof.

Führe hier noch einige Artikel bei, welche auf dem
 Mannheimer Messplatz fehlten

Leib- u. Seel-Anzüge 50 Pfg.	Schwere Pique-Röcke 1.75 Mk.
Trikot-Tailen 80 Pfg.	Gute Stickerei-Röcke 1.95 Mk.
Trikot-Röcke 98 Pfg.	Gute Bieher-Jacken 98 Pfg.

Es lohnt sich für jeden sich von der Billigkeit zu
 überzeugen.

Graetzin-Licht
 42-60% Gasersparnis

Nur echt mit dem Stempel „Graetzin“ auf Brenner u. Zubehör.
 Zu haben bei allen Installateuren,
 auch weisen Gasquellen nach: 9049

Ehrlich & Graetzin, Berlin SO. 36,
 Eisenstrasse 92a.
 Der Name „Graetzin“ ist uns als Warenzeichen gesetzlich geschützt.

Kohlen

Aus fortgesetzt in Ausladung liegenden Schiffen offiziereo

Ia. engl. Hausbrand-Kohlen
 bewährter Qualität:

Nuss I oder II, nachgesiebt	zu Mk. 1,10
Nuss III, nachgesiebt	„ „ 1,05
Fettschrot, sehr stückreich	„ „ 0,93

pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner
 gegen Barzahlung.

Ia. Ruhr-Kohlen, Koks, Briketts
 aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen. 84245

Kohlenhandlung Fr. Dietz
 Mittelstrasse 148 Rheinhäuserstrasse 20 Schimperstrasse 20
 Telefon Nr. 1376. Telefon Nr. 3762. Telefon Nr. 3266.

Baugelände.
 In bester Lage von Stengel-
 hof-Rheinland sehr günstiger
 Bauplan von 400 qm. Be-
 baubarfläche hat sich billig an
 verkaufen. Off. unter 8310
 an die Expedition d. Bl.

Ein schön. Geschäft
 zu verkaufen, da Eigen-
 thümer durch Anfertigung eines
 anderen daselbst nicht mehr
 betreiben kann. Daselbst ist
 noch gut bebaubar und kann
 sofort übernommen werden.
 Es muss weniger auf hoch-
 gehaltene Waren, wie auf gute
 Arbeiter geachtet.
 Offert. unter Nr. 19966
 an die Expedition d. Bl.

Ein schön. Geschäft
 zu verkaufen, da Eigen-
 thümer durch Anfertigung eines
 anderen daselbst nicht mehr
 betreiben kann. Daselbst ist
 noch gut bebaubar und kann
 sofort übernommen werden.
 Es muss weniger auf hoch-
 gehaltene Waren, wie auf gute
 Arbeiter geachtet.
 Offert. unter Nr. 19966
 an die Expedition d. Bl.

Zwei Villen
 in vornehmster Lage beträchtl.
 Geldwert, mit je 6 Zimmern
 sind billig zu verkaufen.
 Zu erfragen Gebr. Simon,
 Bonbureau Derlinger. 9821

Mostäpfel
 sehr billig. M. Köttemer
 K 4, 5. Tel. Nr. 339. 1000

**2 neue polierte
 Kleiderschränke**
 billig zu verkaufen. 10086
 U 4, 8, Schneidere.

Divans (neue)
 als Spezialität von 25 Stk. an
 in allen Preislagen. 6906
H. Kestl, Schmeingergstr. 97.

Bade-Einrichtungen.
 neue u. gebrauchte mit
 Garantie geliefert. Aus-
 führung zu billigsten
 Preisen.
E 7, 15c part.
 8007

Neue Gasherde
 schwarz u. emailliert, mit od.
 ohne Tisch unter Preis abzu-
 geben. Borsch, N 3, 13,
 Dinterhaus. 11309

Pianinos
 gebraucht, aber vorzüglich er-
 halten, einige fast neu, mit Gar-
 rantie zu 300, 350, 400,
 450, 500, 550, 600, 650,
 bei **Wiering, C 8 Nr. 5,**
Rein Raden. Preisliste frei.
 Miet von monat 5 M. an

Ein vollst. ant. Bett zu ver-
 kaufen. S 6, 3, 1. Et. 10004
 Wiering, Dandmann 111, zu ver-
 kaufen. Borsch, N 3, 13,
 Dinterhaus. 11309

Kinderwagen
 (blauer Rahmen) zum
 Preise von 10 Mark zu ver-
 kaufen.
 Annenstraße 65, 4. Stod.
 links. 10950

Bücher zu verkaufen:
 Volk neuer Dictionare, Wörter-
 buch, Geographie, Weltkarte,
 Reisehandbuch, Reisekoffer,
 2 engl. Betten, Schlafzimmer,
 2 engl. Bett., Waschkommode
 und Schrank, Tisch, Sofa
 einzeln und 2 ganze Betten,
 großer lackierter Schrank u.
 l. v. Preis Wilhelmstraße
 Nr. 17, 101.

Stellen finden
 „Angebot“ wünschenswert
 „Angebot“ wünschenswert
 „Angebot“ wünschenswert

Stellenvermittlung
 Süddeutschlands
 57.000 Stellen
 b. jetzt besetzt.
 Vereinsbeitrag
 halbjährl. M. 4.-
Kaufm. Verein
 Frankfurt a. M.

Spedition.
 In dieses Expeditionsbüro
 zum möglichst baldigen Eintritt
Expedient
 gesucht.
 Von Affektanten, nur aus
 der Expeditionsbranche, die mit
 d. Rhein u. Neckar-Verkehrs-
 geschäft vertraut sein müssen.
 Ausführliche Offerten mit An-
 gabe der Gehaltsansprüche unter
 11254 an die Exped. d. Bl.

**Zeugnis-
 Abschriften**
 fertigt billigst
Schreib-Büro Schüritz
 Mannheim, T 2, 16a, III

Chauffeur
 für ein Elektroautomobil,
 gleichzeitig als Diener ge-
 sucht. Kenntnisse des Auto-
 mobilfahrens nicht erforder-
 lich. Verhältnissfähiger be-
 vorzuzug. Offerten unter Nr.
 11350 bei der Expedition
 dieses Blattes einzureichen.

„Eigentlich Provisionen“
 reisende für Mannheim
 und Ludwigshafen, die
 im Verkehr mit den Publikum
 bewandert sind, zum Vertrieb
 eines leichtverdaulichen, gesund-
 licheren Getränks - sei es als
 Weinzusatz oder als Getränk
 - eignet sich. Bei eingere-
 chten vollständigen Resümee
 sind täglich leicht ca. 20
 15-20 - zu verdienen.
 Offert. O 7, 24, eine
 Treppe hoch, Friedrich und
 Wilhelm 9-11/1111111111111111
 3-7 Uhr nachm. 11350

Ein Hotelhausdiener
 wird gesucht. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl. 11259

**„Eine erste Mannheimer
 Zigarrenfabrik“ sucht per
 sofort oder 1. Januar
 perfekte
 Stenotypistin**
 für Offsetmaschine. Offert.
 unter Nr. 11370 an die Exp.

Fräulein
 mit guter Schulbildung, be-
 s. d. Fremdsprachen und auf der
 Maschine schreiben kann.
 Off. mit Zeugnis abgeben,
 Gehaltsansprüche ca. unter 11368
 an die Expedition d. Bl.

**„Knechtliche“ Stellennachweis
 für jfr. Frauen u. Mädchen.**
 Sprechstunden: 2771
 Montag und Donnerstag
 von 12-1 Uhr, C 4, 12, II.

Besseres weibl. Personal
 für An- und Ausland such
 und empfiehlt
 11005 Red-Redinger, P 4, 15

**„Kleine Familie“ sucht feine,
 braves Mädchen zum 1. Nov.
 Zu weibl. 2-3 Uhr. 10944
 L 13, 15, 4. St.**

Stellen suchen.
 Wirt. Köchinnen, Jm., Kle-
 der- und Hausmädchen mit
 guten Kenntnissen suchen auf
 1. November Stelle. Bureau
 Hilbert, G 6, 5. 11020

Jüng. gebild. Fräulein,
 o. aus Familie, kinderlieb,
 musikal., pers. franz. I. Sort
 u. Schrift (einige Jahre im
 Ausl. gew.), sucht für etliche
 Wochenstunden, entspr.
 Verhältnisse, Off. unter
 an Dörberel Schüle, O 8, 10,
 11258

Fräulein
 mit schöner Handschrift sucht
 Stellung auf dem Kontor
 eines Rechtsanwalts od. Notar.
 Offert. unter Nr. 10894
 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.
 Kinderloses Ehepaar sucht
 eine 3 Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Bad, Hof, mög-
 lichst Oststadt. Offert. unter
 Nr. 11275 an die Expedition.

„Von H. Familie“ (3 Pers.)
 wird per 1. April od. früher
 elegante, sonnige 5-Zimmer-
 wohnung mit Bad u. Zube-
 hörgarten od. 1 Treppe h.
 gesucht. Off. mit Verzeichn.
 unter B. B. 100 hamptpostlan-
 ger. 10917

Bureaux.

A 1, 8 Zwei-Zimmer als
 Bureau a. um. 10099

B 6, 7 großer Laden mit
 Wohnung sofort
 zu vermieten 11003

C 4, 8 Bureau zu verm.
 N. u. Stod. 6794

D 6, 6
 Bureauräume u. Läden
 mit Zubehör per sofort zu ver-
 mieten. N. u. 7. 15. 1. Stod.
 Telefon 2152. 8830

D 6, 7/8 1-2 Bureau zu
 verm. N. u. 2. St. 10096

Bureau, F 5, 24
 nahe der Börse, billig zu ver-
 mieten. 10401

F 6, 3 Köche der Börse. Zwei
 Bureau od. Lager z. sofort
 billig zu vermieten. 10995

F 6, 16
 Bureau-Räume mit elektr.
 Licht sofort oder für später
 zu vermieten. 10318
 Näheres Bureau, O 3, 1.

H 1, 17, Marktpl.
 2 Bureau-Räume
 sofort zu vermieten. 11251

N 6, 3 Bureau u. Magazin
 Räume zu verm.
 Näheres H. Groh, U 1, 20,
 Telefon. 2534. 10029

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Büro
 3 schöne Räume zum
 Büro zum 1. Nov. von 34.
 400.- sofort od. in
 zu vermieten. Näh.
 3-7 Uhr nachm. 11350

Winter-Trikotagen

Unsere Unterzeuge zeichnen sich durch billige Preise und vorzügliche Haltbarkeit in der Wäsche aus.

Herren-Normal-Hemden Vorder- oder Achselabschluss

haltbare Qualität	98	vorzügliche Felsenqualität	145	schwere Felsenqualität	195
alle Größen	Pfg.	alle Größen	Mk.	alle Größen	Mk.

Herren-Einsatz-Hemden

haltbare Felsenqualität	145	schwere Felsenqualität	245	vorzügl. wollgemischte Qualität	3 50
alle Größen	Mk.	mit eleg. Zephir-Einsatz	Mk.	mit Ia. Zephir-Einsatz	Mk.

Herren-Unter-Hosen

Normalhosen	75	gestrickt	98	schwere gefütterte, Anseerst	145
haltbare Qualitäten	Pfg.	vorzügl. Qualitäten	Pfg.	haltbare Qualitäten	Mk.
alle Größen	1.45, 98,		1.95, 1.45,		2.45, 1.95,

Damen- u. Herren-Normal-Unterjacken	haltbare Qualitäten	145	98	75
	Mk.	Pfg.	Pfg.	Pfg.

Damen-Untertaillen	98	Damen-Unterjacken	145
vorzügliche Qualität	Pfg.	mit Vorderabschluss und ganzen Ärmeln	Mk.

Westen	98	Knaben-Westen	98	Herren-Westen	145
Damen-Westen gestrickt vorz. Qualität	Pfg.	gestrickt gute Qualität	Pfg.	haltbare Qualität	Mk.

Knaben-Sweater	95	Knaben-Sweater	145
Geringelte	Pfg.	Einfarbige	Mk.

Sweater-Hosen 195 Mk.

gefütterte Lungenschützer	98	gefütterte Leibbinden	98
mit imit. Kamelhaarfutter	Pfg.	mit imit. Kamelhaarfutter	Pfg.

Normal-Damen-Beinkleider	145	Damen-Reform Beinkleider	295
gute Qualität	Mk.	marinedian, haltbare, gefütterte Trikot-Qualität	Mk.

karierte Damen-Plaid-Tücher	98	breite wollene Shawls	98
Eine Partie	Pfg.	hell und dunkel	Pfg.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. | T. I. I.
Verkaufshäuser: | Neckarstadt, Marktplatz

Des Nachbarn Hund.

Stütze von Hans Oswald (Befehdors).

Er wohnte da draußen, wo die Felder hoch lagen, und wo das glatte Pflaster der neuen, ungebauten Straßen nur selten befahren wurde. Sein Haus war nur ein schmuddeliges, vierstöckiges Mauerwerk, das eine Stube und eine Küche umschloß. Er lebte von Schornsteinbau, die er ab und zu an den älteren Häusern des Vorortes ausführte, an dessen Grenze sein Eigentum lag. Sein Hauptberuf aber waren die Viehgäbchen, die er für allerlei Aufsätze erhielt. Das hatte er im Laufe der Zeit auf dem Plage am Hause aufgeschleppt. Da lagerten Bettelnarren, Kletterer, Halbfaffen, Hühner, Gänse — alles mit der weichen Mörtelkruste des Mauerergewerbes überzogen. Wenn die große, heiße Sommerhitze darauf prallte, blendete der Wiederchein die Augen des Alten. Er beschäftigte sich dann gern im Schatten der breiten Silberpappel; die hatte früher hier am Rande eines Parks gestanden. Dort klopfte er die Hägel fest und flüchte das alte Mühselig wieder aus.

In der letzten Zeit mußte er sehr fleißig sein. Das Geschäft blühte. Die Straßen, die so viele Jahre lang geleschen hatten, waren plötzlich von der Hausbetonation entdeckt worden. Eine Geländekarte fuhr über das Land nach dem nächsten Vorort, und die Gegend wurde lebendig. Den ganzen Tag ratterten Stein- und Mörtelwagen vorüber. Und morgens und abends zogen die Scharen von Bauarbeitern zur Arbeit oder nach Hause.

Mit einem Male war der Platz des Alten von hohen Häusern umgeben. Aber nur die eine Seite der Straße war bebaut worden. Jenseits zählte abends eine tiefe Dunkelheit. Die wirkte nun, da auf der anderen Seite helle Häuser standen, schwärzer und gefährlicher als früher da die ganze Gegend in eine gleichmäßige Finsternis gehüllt war.

Die jenseitige Straßenseite blieb vorläufig leer. Die Bauarbeit machte plötzlich halt. Sie schien sich nicht weiter zu wagen und das mit guten Gründen. Die Wohnungen vermieteten sich nicht. Im Hause rechts vom Hofplatz des Alten hatte sich nur ein Wäcker, im Hause links ein Schlächter und ein Bräutrambändler eingefunden. Und ein Stück weiter hinunter bewohnte ein Wirt die erste Etage seines Hauses. Das war die einzige Fensterreihe die vom Hausbau gesäubert und nicht mit grauem Zettel „lofort zu vermieten“ geschmückt war.

Diese halbe Einsamkeit machten sich bald lichtliches Gefindel zu. Eines Tages schloß im Hause des Schlächters sämtliche Messinglöcher und Öffnungen. Und auch der Alte merkte, daß seine Sicherheit, sein Eigentum bedroht wurde. Es kam vor, daß ein Vordergehender sich eine Platte des Hauses nahm; und manche hatten noch längere Finger und holten sich ein Brett oder eine Stange von den Stieplern herunter.

Am Tage langerte allerlei Gefindel in der Straße herum. Niemand wagte sich des Abends hinaus. Die wenigen Bewohner schloßen sich immer aneinander. Der Wirt bestellte sich telephonisch Nachhanshühner, um im Notfall sofort die Polizeiwache

anzurufen zu können. Der Wäcker sammelte abends Hensler, und Türen mit seinen Möbeln, und der Schlächter karrierte sich einen Messer. Der Bräutrambändler aber rüdt' eines Tages — weil ihm die Gegend zu unheimlich geworden —, schrieb er dem Wirt.

Der Wirt, der Wäcker und der Schlächter berieten, was zu machen sei, um diesen Zustand zu beseitigen. Der Wirt wendete sich an die Polizei. Man fragte ihn, ob vielleicht schon jemand totgeschlagen wäre?

Nein, das war nur nicht der Fall.

Na, dann läge kein dringendes Bedürfnis vor, dies &.

Die drei Nachbarn des Alten trugen sich schon ernsthaft mit den Gedanken, sobald wie möglich den Wohnsitz zu wechseln. Da erlebten sie eine Überraschung.

Gegen Abend kam wieder eine Horde wild aufsehender Burken in die Straße. Es war kurz vor dem Dunkelwerden. Als sie in die Nähe des Hofplatzes kamen, erhub sich mit einem Male ein jähes, wütendes Hundegebell.

Die Frauen trauten zurück. Dann gingen sie auf den Haushof und wollten das Tier an sich locken. Aber der Hund wurde immer lauter und heftiger, immer lauter, er rannte sie ihm vorüber. Da merkten sie den Hund und warfen nach ihm mit Steinen. Das alles schüchtelte ihn nicht ein. Er blaffte und blaffte.

(Schluß folgt.)

Unterricht

Italienisch
Sogna Taddel, ehem. Oberl. Hsh. Mädchenschule Florenz. 11186 28 2, 15. Tel. 1174.

Sprachger. Ausl. gew. Dame empfiehl. i. Billig zum Ueberwachen aller Schularbeit, bei Engl. u. Franz. prima Secund. u. Met. Geil. Antrogon erb. K. L. M. 1234 Hauptpostlag. hier. 20066

Geldverkehr.

Geld an solv. Leute auf Bauschaff, Lebensversicherung, Wechsel, Accept-Discountierung nicht n. 100 Mk. Dequens Mahenzahlung gestattet. 20070

P.2.2 Centralbüro P.2.2 11-12, 4-8 Uhr.

Wir vers. auch noch 20. 5000, rückfahrb. bis 1. Januar 1911, cont. den Abstieg einer Lebensversicherung von 20. 25.000.— Oh. ab Nr. 20011 a. v. Gred.

Ankauf.

Getraide, gut erhalt. Schreibst. und die Bureaumöbel in fairen Gehalt. Obert. und Preisangabe mit Nr. 20009 a. v. Gred.

Zu verkaufen.

Wart-Stie
mit Coupon pro 1909-10 u. f. zu verkaufen. Anfragen mit Nr. 20058 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein guterhalt. Fickdruckst. ist zu verkaufen. Näheres Stadthof, Sengelstr. 18. 20001

Sarasinmaschine (1700-1800) gut erhalten, some Doppelst. (einstufig) billig abzugeben. 20010 C 3, 4, 11.

1 Kinderwagen | **Sportwagen**
sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen. O. 3, 20, 3 Fr. 11878

Eine eiserne Bettstelle
weiß, fast neu, mit Metallbeschlag und Matrize preiswert abzugeben. 11878 U 4, 13, 4 St.

Welsocrank
für 100 Flaschen billig zu verkaufen. 20019 C 3, 16, 1 T. r.

2 Zylinder, 4 Ventile, 2 Ventile, 1 Selbstf. 2 Decimeterwagen und 1 großes Schilbladenregal billig zu verkaufen. 11288 G 7, 23 ranterre.

Wäscherei, elektrisches Werk (neu) zur Selbstausbildung m. Textillustationen u. Vorlesewerk billig zu verkaufen. Gontardstr. 34, II. 118. 11890

Stellen finden

Tätige Provinzreise
fürn. Int. leicht 10 A tagl. verdienen. Näheres Stadthof, Mittelstr. 11. 2. St. 20002

Perfekte Einlegerin
ge sucht. 20024

Buchdrucker C. 4. 17.
Gute Köchinnen gewandte Zimmermädchen, tücht. Köchinnen, Kinderfräulein, Kinder-mädchen per 1. November gesucht. Comptoir Fuhr, P. 4, G. Telephon 4452 11222

Für einen jungen Mädchen
A das etwas erlernen kann und aus Feingeb. leicht, genau boten Ehen in entfernt. Dank gesch. Offert. u. H. 8. 20015 a. v. G.

Mehr. Mädchen
für bessere Privat-Häuser, Hotelzimmer, Kinderfräulein, Haushälterin suchen Stellen. Bureau Gipper, T. 1, 13. Telephon 3247. 11857

Tücht. reini. Mädchen, das alle Hausarb. versteht, wird tagsüber u. so. gesucht. Sehr gute Behandlung, ebenso gut, Lohn zunächst. K. 9, 18, 1. St. 20020

Kredithaus

N. Fuchs

Mannheim D 5, 7

verkauft in noch nie gehabter Auswahl

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie **Paletots**

in allen Größen und nur modernen Mustern mit einer Abzahlung von 1.- Mark an.

Nur reelle Waren.

Kredithaus

N. Fuchs

Mannheim, D 5, 7

verkauft in noch nie gehabter Auswahl

Damen-Costumes

Blusen, Röcke und Jacketts

in allen Größen und nur modernen Mustern mit einer Abzahlung von 1.- Mark an.

Nur reelle Waren.



Ein Wunder der Natur

Die kalifornische Haarwuchsknolle „IPE“ ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE“-Knolle zwei Liter „IPE“-Haarwasser selbst herstellen, von dessen sensiblen Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. 1 großes Paket echter „IPE“-Knolle Mk. 4.—, ein halbes Paket Mk. 2.—

Oja-Badesalz. Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg., 1. Valchens-, Fildor, Kieferndol, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope. 773

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,
sagt die geistvolle Künstlerin Anna Dirksen, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife „OJA“. — „OJA“ ist ein geradlinig verblüht und wirkendes Schönheitsmittel von absolut sicherer Wirkung. „OJA“ verleiht dem Teint ein blühendes Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt. Jede Unreinheit des Teints, wie Wimpern, Sommersprossen, Rote, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA“. „OJA“ macht die schwierigsten Hände elegant, zart, rein und fein. Überzeugen Sie sich, dass „OJA“ von wunderbarem Erfolg ist. — Eine ganze Dose Wunderseife „OJA“ zu Mk. 2.—, eine kleine Dose Wunderseife „OJA“ zu Mk. 1.—

RIORET, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, macht die Haut samtw weich, jugendlich und blendend weisse. Originalpaket M. 5.—, Musterpaket M. 2.—

Kalifornische Crème „OJA“, hergestellt aus Clajtonia Virginica (Schönheit des Erd-Edels) enthält weder Fett noch irgend einen Farbstoff. Crème „OJA“ macht die rauheste, rote und aufgesprungen Haut augenblicklich samtw weich. 1 Original-Dose Mk. 3.—, 1/2 Dose Mk. 2.—

„OJA“-Blüten-Tropfen! Eine epochale Neuheit in der Parfümerie. Höchst konzentrierte Blumengerüche, ohne Moschus, ohne Spiritus. Von grossartiger Naturtreue. 1 Flakon „OJA“-Blütentropfen Mk. 1.—

Crayon-„Oja“ Parfüm in fester Form Stück Mk. 2 50

Ateinige Engros-Niederlage:
Ludwig & Schütthelm
Hoflieferanten
Mannheim, O 4, 3. Telephon 253.
(General-Depot d. I. Amerik. Parfümerie „OJA“ G. m. b. H., Berlin, Fricrichstrasse 55.
Ferner zu haben bei:
Hoh. Wörkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Seifenhaus Moritz Göttinger Nachf. P. 2, 2.
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Drog. z. Waldhorn, Apoth. J. Songartz, D 8, 1.

Achtung!
Für 18473
getragene Herren-
und Frauen-Kleider
Schuhe und Stiefel
zahlt die
höchsten Preise!
L. Herzmann
Ei-2, 12.

Kartoffel!

für den Winterbedarf empfiehlt alle Sorten zu Tagespreisen frei ins Haus 2967

v. Schillingsche Verwaltung.

Mein Total-Ausverkauf in Uhren, Gold- u. Silberwaren

bedeutet sich jetzt 2462
C 1, 7 (Breitestr. vis-à-vis dem Kaufhaus)
und gebe auf sämtliche Artikel
20-30% Rabatt.
C 1, 7 Leo Weil C 1, 7
Iadeneinrichtung zu verkaufen.

**Moderne Haararbeiten und Köpfe aus prima
Damen-Kopfwäsche**
in. eisenher. Erzeugung.
Ad. Arras, Q 2, 19/20. 673

Vorteilhaftes Angebot!

Ein grosser Posten
hochfeiner 2338
Herren-Stoffe.
Jeder Meter: Mk. 5.-
El. 10 August Weiss El. 10
Marktstrasse.

Abend-Zuschneidekurs.
Ausbildet auf der L. Zuschneide-Akademie in Paris,
eröffnet im Anfang November hier einen **Abend-Zuschneide-
kurs.** Einzel- und Gruppenunterricht im Anfertigen, Muster-
zeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Abrichten, unter
Garantie für gründl. Ausbildung. — Wöchige Pr. 10. 19166
C. Hoffner, Angartenstrasse 421.

Mein Bureau befindet sich jetzt
S 6, 4, part.
Jacob Holländer vormalig **Jean Wagner**
Wohlfahrtstr. — Expedition — Lagerung.
Telephon 942. 9749

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben,
Buchführung, Schönschreiben etc.
Friedrich Bernhardts Nachf. (S. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie,
Hauptstr. Nr. 4801. S. 6, 5.
Büros: Schreibmaschinenarbeiten u. Stenogr. Aufnahmen.

Ausverkauf wegen Umzug. Nur noch kurze Zeit.
Tapeten weit unter Einkauf.
Linoleum, beste Marken.
Läufer von Mk. —.80 per Meter an
Teppiche von Mk. 7.50 an
Prima Linoleum-Wachs 65 Pfg. per Pfd.
Fussbodenlack 1.- per Kilo
Heidelb. Tapeten-Manufaktur M. Schüreck
Mannheim, Q 1, 12. Telephon 2024.
Geschäftsführer: **Carl Götz.** 1902

Atelier
Neu eröffnet!
moderner Photographien
P 2, 2 **G. Schäfer** P 2, 2
Als **Eröffnungsgeschenk** erhält jeder Kunde, der sich von
jetzt bis einschli. 4. Nov. bei mir photographieren lässt, eine **Vergrößerung**
in Blümgrösse 24x30 cm, Cartongrösse 36x42 cm, gratis. Ich übernehme
sowohl für Ausführung und Haltbarkeit volle Garantie und bitte die Ver-
größerungen in meinem Ausstellungsraum P 2, 2 zu besichtigen. 9740
Nicht zu verwechseln mit den üblichen Gratisvergrößerungen.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Inhab. **Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger**
Mannheim, Collinistr. 10. — Tel. 2318. — Karlsruhe i. B., Kriegstr. 16.
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie. 2862
Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Ungeziefervertilgung nach kon-
turrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Heilschick,
größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

la. gewaschene und nachgesiehte
Hausbrandnuß II zu M. 1.05
pro 1 Zentner frei vor's Haus, netto Casse.
Mannheimer Kohlenhandels-gesellschaft
P 3, 11 Mannheim P 3, 11
Telephon 1281

**Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und
automat. Heißwasserapparate**
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid
Größte und bedeutendste
Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die
Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Fabriklager Mannheim Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 6363
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“ **Lanolin-Seife**
Nachahmungen weisen man zurück.
25 Pfg. pro Stück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Kaiserstr. 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenstraße.

Für Zahnleidende
Habe mich in Mannheim Q 2, 1 im Hause des
Herrn Dröhl niedergelassen und empfehle mich für
alle vorkommenden Arbeiten einem titl. Publikum
von hier aus beste. 2701
Arno Peetz, Dentist,
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager. 299
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

**Irrigateure
Damenbinden
Verbandstoffe
Inhalations-Apparate**
Alle Bedarfsartikel für
Wöchnerinnen.
**Bettstoffe, Gummiwaren,
Bade- u. Fieber-Thermometer**
empfehlen 1627
Ludwig & Schüthelm
Hofstrasse — Q 4, 3.
Gegr. 1888. — Tel. 258.

Erste Schwebinger Apfelweinkellerei
mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Pressanlage
Jacob Peimann, Schwebingen, Mannheimer-Strasse 48/50.
Gegründet 1875. — Telephon 68.
offiziert:
glanzhellen, sowie süßen
= Apfelwein =
pro Liter zu 24 Pfennig
in Gebinden von 30 Liter an. Hüfler lehrreich.
Werte und Biedererfänger erhalten Preisermäßigung.
Der Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhrten franco
post Haus.
Gleichzeitig offiziert:
= la. Mostobst =
zum Selbstkosten in meiner Kellerei.
Besuch meiner Kellerei jederzeit von gerne gestattet. 6752

Bernauer & Co.
Inhaber: **Herm. Klusmann jr.**
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Briketts
in nur erstklassigen Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor: Jungbuschstrasse 11.
Telephon 631. 684

**Das ist das
Wunderbare**
dass man mit Erdal in
wenigen Sekunden tief-
schwarzen lackähn-
lichen Hochglanz auf
jedem Leder erzie-
len kann. 8120¹²
Erdal überall erhältlich.
Zu haben in allen Kolonialwaren- und Schuhgeschäften.

— Aus Rossetto's Jagdtagebuch veröffentlicht der Daily Tele-
graph seit einige interessante neue Kapitel, in denen der Ex-
präsident Buid und Leute in Ostafrika Schilderung und zu-
gleich allerlei feierliche Einzelheiten aus seinem ostafrikanischen Wand-
erleben miteilt. Mit humorvoller Offenheit erzählt er die
phantastische Reise der amerikanischen Wälder, die ihm als einem
ne feiernden Säugern den Lebenskampf werden und keine
Schwierigkeitslosigkeit fast ins Uebermässige haben. Er erzählt,
dass er manchmal recht gut, manchmal aber auch herzlich schlecht
gekochten Bude und gibt als Illustration zu diesen Wandererlebnissen
des Wälders ein paar kurze Kapitel aus seinem jenseitigen
geführten Schicksale. Da liest man an einem Tage: „Gefühl,
Steinbock, Wälders; fesselt.“ In einem anderen Tage da-
gegen liest man: „Mit Heller ausgezogen. Horebock, 250 Fards
vor mir, durch Holz getroffen, Genid getroffen. Gebur, sehr groß,
100 Fards, zwischen Rader und Schulter. Steinbock, lebend, 180
Fards, hinter der Schulter.“ Rossetto erzählt, dass jede erbeutete
Jagdtrophäe ihm gewöhnlich mehrere Battraven gekostet habe; ha-
wenen ist es ihm nur zweimal widerfahren, dass er Tiere bejagt
habe, die er nicht hat. Sehr oft habe er Battraven bejagt, ohne zu
treffen. Wälders auch auf größere Entfernungen geschickt
werden; Rossetto berichtet, dass er Gezellen bei 800, 850 und gar
400 Fards Zahlung aufs Horn genommen habe; „aber bei solchen
Entfernungen war die Zahl der Beute verhältnismäßig sehr groß.“
Und ein wenig wehmütig fügt er an: „Es gibt überhaupt zu
viel Schicksale, auch bei längeren Entfernungen.“ Er erzählt dann
allerlei interessante waldmännliche Beobachtungen über die Tier-
welt Ostafrikas; besonders die Wälder scheint ihm überaus zu
haben. Dem Jäger sagt sie zwar keine Gefahren auf, aber allen
Entfernen und Wäldern ist sie ein verächtlicher Feind. Er schil-
dert die ausserordentliche Kraft der Wälder, die Stärke der Kinn-
bader auch der Wälder und meint, dass die Wälder die grösste

Unerkennbarkeit des Bewusstseins behält, würde sie ungleich gefäh-
licher sein, als die gefiederte künftige Raube. Nicht selten bringen
Wälder in die menschlichen Niederungen ein, schlüssigen Kinder hin-
weg, ja sogar erwachsenen Schläger, und wenn die Bevölkerung durch
Hungertode geschwächt und erschöpft ist, wächst auch der Unter-
schmuggel der Wälder und macht sie zum gefährlichsten Feind.
Es lösen Wälder und Wälder, reifen ihnen den Leib auf
und vergessen ihr Opfer am liebsten lebendig. Wenn sie aber
angegriffen werden, zeigen sie größte Feigheit. Rossetto be-
richtet von einem temperamentvollen kleinen Terrier, der eine
Wälder in die Hand nahm, sie verfolgte, aufschiel, veranstande und
bist, ohne dass die Wälder nur einen Versuch unternahm, sich des
grimmigen Feindes zu entledigen. Den heiligen Schrei der
Wälder hört man oft und fast überall, aber nie hat Rossetto bisher
das berühmte Rufen vernommen. Nur von seinem Jagdgefährten
Kermit empfing er eine Beschreibung von Laufen der Wälder. Ker-
mit war einmal Jäger, wie ein Leopard bei einem Fort über den
Jäger schied; wenige Augenblicke später kam das Wälder eben-
falls mit einem Schrei zurück, sprang über eine Dornenhecke, aber in
dem Moment, da die Kopf mit ihrer Wälder wieder zur Erde kam,
wurde sie von Wäldern überfallen, die das Schief darschickten;
dabei fieng sie Wälder und Kermit genau wie eine wilde Hei-
de von Wäldern. Selbst der König der Tiere, der Löwe, wird in der
Regel ein Opfer der Wälder, fastlich nur dann, wenn er alt, schwach-
fällig und krank geworden ist. Wenn er da nicht vorher im
Kampfe mit irgend einem anderen starken Wälder erlegt, meistens
von Wäldern eines Stieres, dann wird es meist sein Schicksal, von
Wäldern erbeutet und gefressen zu werden. Wie liess die Wälder
stetsweise Ostafrika in die Niederungen der Wälder eindringen, um
ihre Beute zu suchen, zeigt ein Beispiel, den der Direktor der Wälder-
bahn Sandwich in Ostafrika Rossetto erzählt hat. Das einzige
Wälder sah der britische Wälder mit seiner Familie bei Tage;

aus irgend einem Grunde schied er seine Tochter ins Schlaf-
zimmer. Eine Minute später kam sie zurück und sagte ganz ruhig:
„Pap, da ist ein Leopard unter'm Bett.“ Und so war es in der
Zeit. Man erinnerte sich, dass die Handlung an diesem Tage eine
ungewöhnliche Anwesenheit gegen das Schlafzimmer gezeigt hatte.
Wahrscheinlich war der Leopard bei der Verfolgung der Wälder oder
eines Hundes ins Zimmer gedrungen. Ein Hund war wurde mit
seinem Schwanz herbeigeholt und im Schlafzimmer schloß man das
Wälder wieder.
— Die Schlafkrankheit in Belgisch-Kongo. Aus Berichten
belgischer Missionäre, die mit der letzten Wagonpost hier eingela-
sen sind, ergibt sich, dass die Schlafkrankheit verheerendes
Fort-schritte in Belgisch-Kongo macht; die furchtbare Seuche
habe in weiten, ehemals vollfroden Gegenden seit drei bis vier
Jahren volle drei Drittel der Bevölkerung dahingegriffen und alle
bisher angewandten Mittel zu ihrer Bekämpfung oder zur Hei-
lung der Erkrankten haben sich als unwirksam erwiesen. Unter
and. wird die Missionstation Mpola erwähnt, die unter dem
Schrecken der Schlafkrankheit steht; Tag um Tag reißt der Tod
als Folge dieser Seuche dort Wälder in die Bevölkerung und die
Menschenkranken zählen noch Hunderten. Man hatte seinerzeit
die größten Hoffnungen auf das Heilmittel Atorgal gesetzt, mit dem
bekanntlich auch Prof. Koch die Schlafkrankheit bekämpfen zu könn-
en glaubt hat. Leider erwies sich das Atorgal keineswegs als
das gepriesene Heilmittel; es lindert höchstens die Leiden der Kran-
ken und vermag allenfalls auch ihren allzu raschen Verfall aufzu-
halten; aber noch nie vor haben die Kerze und Wälder im
Kongo der Schlafkrankheit und ihrem weiteren Vordringen mach-
los gegenüber.

Unterricht.

Wer lernt Dame englisch nach Französisch. Off. unt. Nr. 20041 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes.

Erfinderer, Bilanzierender Buchhalter empfiehlt sich für Revisionen, Rechenrichtungen, Aufarbeitung v. Buchhalten u. sonstige schriftl. Arb. auch für Kasse, Wech. Angeb. u. 20047 an die Exp. d. Bl.

Wünschen Sie Rezepte und Anleitungen - Vorschriften? Schreiben Sie unter F. M. 1000 nachlagernd Manufaktur-Rezepte. 20050

Wer richtet einem Handmann ein Geschäft obiger Branchen ein. Weitaufgehende Rechte zugesichert. Besucht. auch leitende Stellung in od. Branchen gesucht. Off. unt. P. J. 20017 an die Exp. d. Bl. Schneider, Schreiner, Schneider etc. für Fortlauf. Arbeiten u. groß. Hausverwaltung uel. wenn je ein Haus mit. gütlich. Beding. übernommen wird. Off. u. 11882 a. d. Exp. d. Bl.

Kind

wird in gute Pflege gegeben. Kindertod ob. Bedarf. hat. Angegeb. Offert. u. Nr. 20030 a. d. Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Gute Erlöse! Bietet sich zum Kaufmann durch Vertritt in ein rentabl. Geschäft. Verlässliche. Lohn. 200-300 A. monat. Off. u. 19915 an die Exp. d. Bl. A. 2000 Markt auf 11. Qu. nachste mit guter Hygiene! von öffentlichen Anstalten. Offert. u. unter Nr. 20032 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Präparat. Ein in hoher Lage. mittler. Preisgehalt. in neuen anderen Unternehmungen und schicklichen Wohnung von hier sehr billig zu verkaufen. auch in der neuen Hausbau, hoch. auch einer mit eingerichtet. Küche u. elb. Schlafzimmern. Offert. u. unter Nr. 20031 an die Expedition d. Bl.

Ein harter. Gutsbesitzer. billig abzugeben. 20057

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20058

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20059

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20060

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20061

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20062

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20063

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20064

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20065

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20066

Wohnung mit Garten. zu verkaufen. 20067

HAND-ARBEITEN

Angefangene

Kelime- und Turkestan-Arbeiten

Kissen - Vorlagen - Läufer - Wandbehänge
Banner - Portieren - Chaiselongue-Decken
:: Serviertischdecken - Nähtischdecken. ::

Aufgezeichnete, angefangene und fertige

Stickereien auf groben Leinen

Decken - Läufer - Kissen - Nachttaschen
Wandschoner - Kaffeewärmer - Kaffeedecken
:: Waschtischdecken - Parade-Handtücher ::

Sämtliche aufgezeichneten Filz-Artikel
und fertigen Filz-Artikel
Klavierdecken, Bettdeckenhalter, Bürstentaschen
Kissenplatten, Journalmappen, Lampenteller.

Kinder-Handarbeiten

perforiert, leicht zu sticken.

Nadelkissen - Kartenständer - Uhrhalter
Briefmappen - Markenkästchen - Löcher
Serviettenhalter - Schlüsselhalter - Lesezeichen.

Küchen-Artikel

aufgezeichnete und fertige.

Handtücher - Besenvorhänge - Zeitungsschoner
Herdschoner, Frühstücksbeutel, Eisschrankdecken
:: Küchentischdecken - Lampenputztaschen. ::

Herren-Westen

zum Besticken in grosser Auswahl

Garnierte Korbwaren

Schlüsselkörbe, Papierkörbe, Eierkörbe,
Löffelkörbe

In grosser Auswahl:

Nordischer Wollstoff, Filz, grobes Leinen, roh, weiss, crème, silbergrau, Filet-Tüll,
: : Hardanger-Stoff, Etamin, Kongress-Stoff, Decken-Stoff, Loden-Stoff. : :

Spezial-Ausstellung: Englisch garnierte Damen- u. Mädchenhüte.

H. SCHMOLLER & CO.

Stellen suchen

Schumann, 26 Jahre alt, ledig, gedienter Unteroffiz., tritt freiwillig am 1. Nov. aus dem Militärdienst aus. sucht Beschäftigung auf 1. Nov. evtl. auch a. 15. Nov. als Köchen, Portier u. dergl. Kautions kann bis zu 10.000 A. gestellt werden. Off. unt. 20049 an die Exp.

Wählen (Schritts.) mit a. Benan. sucht sofort od. später u. Stelle. Frau Herrmann, Köchin. Ludwigshafen, 20043

Fräulein in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren. sucht Stellung als Haushälterin zu einzelner Dame od. bes. Herrn. Off. unt. Nr. 20040 an die Exp.

Mietgesuche.

In ruhigem Hause und in ruhiger Lage von altem Herrn kleine Wohnung mit Bad zu mieten gesucht. Bedienung im Hause erwünscht. Offert. unt. Nr. 11102 an die Exp. d. Bl.

Sucht für sofort o. 1. Dez. Wohnung von 3 Zimmern u. Küche. Offert. in Preis u. Nr. 20048 an die Exp. d. Bl.

Besserer Herr, oft abwesend, sucht gut möbl. Zimmer in d. Nähe des Bahnhofs. Off. u. Nr. 20050 an die Exp.

In Remscheid oder Umgebung Wohnhaus mit Garten od. wenigstens mit Garten. ca. 200 qm. Zimmer u. ca. 200 qm. Gartenraum zu mieten gesucht. Best. Anerbieten unt. Nr. 20050 an die Exp. d. Bl.

Sucht gut möbliertes Zimmer, Nähe des Schlosses. Offert. nachlagernd unter A. G. 100. 20035

Besterer, alleinl. Herr sucht ruh. od. ruhigen in d. Nähe d. Schlosses. Off. u. Nr. 20030 a. d. Exp. d. Bl.

In Remscheid oder Umgebung Wohnhaus mit Garten od. wenigstens mit Garten. ca. 200 qm. Zimmer u. ca. 200 qm. Gartenraum zu mieten gesucht. Best. Anerbieten unt. Nr. 20050 an die Exp. d. Bl.

Schlafzimmer

Gelegenheitskauf.

Eichen-Schlafzimmer bestehend aus:

- 2 Bettstellen
1 Spiegelschrank, 2türig, 180 cm breit
1 Waschkommode mit Marmor u. Toilette
2 Nachttische mit Marmor
2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Mk. 350.—

Mahagoni-Schlafzimmer bestehend aus:

- 2 Bettstellen
1 Spiegelschrank, 2türig, 180 cm breit
1 Waschkommode mit Marmor u. Toilette
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchhalter

Mk. 475.—

Nussbaum-Schlafzimmer bestehend aus:

- 2 Bettstellen
1 Spiegelschrank, 2türig, 180 cm breit
1 Waschkommode mit Marmor u. Toilette
1 Toilette
2 Nachttische mit Marmor

Mk. 580.—

hochfeine und solide Ausführung.

Grosse Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel-Spezial-Haus

J 1, 12. A. Straus & Co. J 1, 12.

G 3, 15, 2 Tr. neu sein möbl. Zimmer auf so. an nur gut Herrn zu verm. 19000

G 3, 28, 3 Tr. so. gut möbl. Zimmer, sep. Was. u. v. 11155

G 5, 7, 2 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 20044

G 7, 26 (Kaiserting) frendl. 1 schön möbl. Zimmer mit Schreibisch u. sep. Sing. sof. zu verm. Näh. 3. St. 19574

G 7, 29 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 2275

G 7, 31, 2 Tr. Innz., schön möbl. Zimmer so. zu verm. 19714

J 6, 6, 2 Tr., gut möbl. Zim. billig zu verm. 19094

K 2, 8, III., ein schön möbl. Zimmer so. u. verm. 19097

K 2, 11 Nähe der Friedr. rickstr., schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. Näh. 3. St. 19089

L 12, 3 Gut möbl. Zim. so. zu verm. 11041

L 14, 2, 1 gut möbl. Part. Zim. u. d. Bahn u. verm. 19098

L 15, 12, 3 Tr., rechts, möbl. Zimmer u. Part. zu verm. 20032

L 15, 13, 1 Tr., Nähe Bahnhof, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 19456

M 3, 9 1. Stod, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. part. 11613

G 8, 19, part. sehr möbl. groß Partier-Zimm. verleiher zu vermieten. 19791

D 6, 4, 2 Tr., schön möbl. 3 Zimmern m. ganz. Part. auf 1. Okt. zu verm. 11059

E 2, 14 1 Tr., möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten, auch ganz. Pension. 11018

E 6, 8, 2. St., ein schön möbl. Zim. a. 1. Nov. u. v. 19096

F 4, 4 1. Stod schön u. d. 1 Zimmer u. verm. 19089

Ankauf.

1000 getr. Anzüge aller Art

Sacco, Rock- und Smoking-Anzüge, Paletots, Hosen, Militär- u. Beamtenuniformen, Seiden- u. Samtkleider etc. benötigte dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle rasche, hohe, von keiner sonst so präbendanten Konkurrenz erreichte Preise. 2013

Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern

Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Particulars etc. Gest. Offerten erbeten per Post oder Telephon an

Selig, R. 4. G. nur Eckünden.

Rufnummer 7218. Komme persönlich, auch nach Anzeigeb.